

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich

mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr. Telefonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:

Illustriertes Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Hermitträger,
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

Nr. 249.

Sonntag den 22. October.

1899.

Für die Monate November u. Dezember werden noch Abonnements auf den

„Merseburger Correspondent“ zum Preise von 80 Pf. resp. 84 Pf. von allen Postanstalten, Postboten, sowie in der Expedition entgegengenommen.

Inserate finden bei der großen Auflage des Blattes die zweckentsprechendste Verbreitung.

Der südafrikanische Krieg.

Das englische Kriegsministerium machte am Donnerstag Folgendes bekannt: „Heute sind keine Nachrichten von Bedeutung aus Natal eingegangen. Die bei den Truppenkörpern von Ladysmith und Dundee befindliche Kavallerie beobachtet die Bewegungen des Feindes. Zur Sicherung von Pietermaritzburg und Durban vor Ueberfällen sind Maßnahmen getroffen. Von der Westgrenze liegen verlässliche Nachrichten nicht vor, da Kimberley und Mafeking von Eisenbahn- und Telegraphen-Verkehr abgeschnitten sind.“

— So vorzüglich diese amtliche Kundmachung gehalten ist, so läßt sie doch zwischen den Zeilen lesen, das die Lage des Generals Buller in Natal keine besonders günstige ist. Wie doch sogar ein Ueberfall der Buren auf Pietermaritzburg, der Hauptstadt von Natal, im Rücken der englischen Stellung, und selbst gegen die Hafenstadt Durban befürchtet. Ebenso ist wichtig das amtliche Zugeständnis vom westlichen Kriegsschauplatz, das Kimberley von jeder Verbindung abgeschnitten ist, die Buren haben also die ganze Westbahn in den Händen.

Vom östlichen Kriegsschauplatz in Natal liegen folgende, von der Censur durchgelassene Berichte englischer Blätter vor:

Einem Telegramm der „Daily Mail“ aus Kapstadt vom Mittwoch zufolge berichten Flüchtlinge aus Grahamstown, das am Montag Abend ein Eisenbahnzug aus Klerksdorp in Johannesburg mit 300 verwundeten Buren eingetroffen sei. — General Durnerb hat sein Hauptquartier nach Damshausen verlegt, steht also unmittelbar vor Glencoe. — „Daily Telegraph“ berichtet aus Ladysmith, die Buren fingen einen Eisenbahnzug, der mehrere Offiziere und einige Mann von dort nach Glencoe bringen wollte, ab und zerschneiden den Telegraphenbrakel nach Glencoe. Die „Morning Post“ veröffentlicht am Freitag in einer zweiten Ausgabe ein Telegramm aus Ladysmith, in welchem es heißt, das in dem zwischen Ladysmith und Dundee weggenommenen Eisenbahnzuge sich ein britischer Offizier und mehrere Kriegsreporter befanden, die sämtlich zu Gefangenen gemacht wurden. Der Zug war in der Nähe von Glendalage, 15 Meilen von Ladysmith weggenommen worden. — „Daily Mail“ meldet aus Pietermaritzburg: Ein amtlicher Bericht über Kämpfe am 18. d. M. sagt, die Vorposten der Freiwilligen von Natal hätten das Vorrücken des Feindes von Mombombes nach Besters mit Tapferkeit und Standhaftigkeit aufgehalten, aber bei Einbruch der Nacht den Befehl erhalten, nach Ladysmith zu zurückzuziehen. Ein Mann wurde verwundet, ein Leutnant wieder vermisst. Nach Berichten der Eingeborenen haben die Buren mehrere Mann verloren. Der „Morning Post“ wird aus Ladysmith telegraphiert, das bei Mombombes jetzt 3000 Buren versammelt sind. Dem „Neuerischen Bureau“ wird aus Ladysmith vom 18. d. M. gemeldet, das bei Besters am Abend dieses Tages Natal-Karabiniere ins Gefecht kamen, nachdem sie bei den Kämpfen am Nachmittag sechs verwundete gehabt hatten. — Der „Standard“ meldet aus Ladysmith, die britischen Schützen des Bezirks Umvoti, welche sich hauptsächlich aus holländischen Kolonisten rekrutieren, haben gemeutert.

Bei diesen letzten Meldungen handelt es sich um

englische Truppen, die gemeutert haben, ein schlimmes Zeichen für die Lage der Engländer! Aus den oben mitgetheilten Telegrammen geht unzweifelhaft hervor, das die Buren in ihrem Vorrücken gegen die Stellung der Engländer überall Terrain gewonnen und auch bei den Vorpostengefechten am Mittwoch nicht schlecht abgeschnitten haben. Zu einer großen Entscheidungsschlacht war es bis zum Mittwoch noch nicht gekommen.

Die Gesamtlage war nach den Vorpostengefechten vom Mittwoch die, das die Transvaal- und die Dranzenburen einander die Hand gereicht und gemeinsam sämtliche Höhen bis auf eine Meile und teilweise eine halbe Meile Entfernung um Glencoe, Ladysmith und zwischen beiden, also die die Bahnlinie beherrschenden Punkte besetzt und größtentheils bereits befestigt haben. Glencoe wie Ladysmith waren fast vollständig eingeschlossen.

Vom Donnerstag wird gar nichts berichtet. Dagegen hat eine wirkliche Feldschlacht in großem Stil am Freitag ihren Anfang genommen, wie folgende Telegramme des „Neuerischen Bureau“ aus Kapstadt und Ladysmith beweisen: Das Lager von Glencoe ist am Freitag von einer starken Streitmacht der Buren angegriffen worden. Dieselben führten Beschütze auf einer die Stadt beherrschenden Anhöhe auf und eröffneten das Feuer auf das Lager. Gegenwärtig wird auf der ganzen Linie gekämpft. Ferner hat Artillerie der Buren am Freitag das Feuer auf Dundee eröffnet.

Ueber die Schlacht bei Glencoe lagen am Freitag Abend folgende Telegramme aus London vor: Wie das „Neut. Bur.“ erfährt, hat das Kriegsministerium eine Depesche erhalten, nach welcher der Kommandirende der Truppen in Lager von Glencoe, General Symons, im Kampfe mit den Buren verwundet worden ist und die Zahl der Glencoe angegriffenen Buren ungefähr 9000 beträgt. — Merkwürdiger Weise ist diese Depesche datirt, Mittwoch, den 18. October, und zwar aus London. Sollte das englische Kriegsamt die unbequeme Meldung so lange zurückgehalten haben? — Nach den weiteren Berichten vom Freitag ständen die Chancen der Engländer gut. — Eine amtliche Depesche aus Ladysmith vom Freitag früh 10 Uhr 45 Minuten besagt, nach Meldungen aus Glencoe greifen zwei Regimenter Infanterie den Hügel an, auf dem die Artillerie der Buren postirt ist. Bedeckt von dem Feuer der englischen Artillerie sind sie bis auf 300 Meter an die Anhöhe herangekommen. Die Luftklärungsparouillen berichten, das 9000 Buren auf Hatingspruit vorrückten. Eine englische Batterie ist ihnen entgegen geschickt worden. Die Londoner Abendblätter veröffentlichten ein Telegramm vom Lager von Glencoe vom Freitag Vormittag 8 Uhr 25 Min., wonach die Stellung der Buren genommen wurde. Der Kampf war erbittert. Fünf Kanonen der Buren wurden erbeutet. — Merkwürdig ist, das den Londoner Abendblättern die Nachricht von der Eroberung der Stellung der Buren um 8 Uhr 25 Minuten aus Glencoe gemeldet werden konnte, während das amtliche Telegramm aus Ladysmith um 10 Uhr 45 Minuten von einem bevorstehenden Angriff auf diese Stellung berichtet.

Im Westen dauert der Kleinkrieg auf der Linie Kimberley-Wyburg-Mafeking fort.

Wie dem „Bureau Neuter“ zuverlässig aus Kapstadt gemeldet wird, haben die Buren die Brücke bei Fourteen Streams zwischen Kimberley und Wyburg und ferner die Brücken über den Modder River südlich von Kimberley in die Luft gesprengt. — Nach der „Daily Mail“ haben die Buren am Sonntag Wyburg besetzt. — Nach englischen Berichten soll Wyburg durch Verrath in die Hände der Buren gefallen sein. Kaum war die Kap-Volizei, welche eine andere Bestimmung erhalten hatte, aus Wyburg ausgerückt, als die Buren, von den Wyburger Buren benachrichtigt, in die Stadt einrückten. — Nach einer privaten Mittheilung aus Bloemfontein hat Präsident Krüger an den Präsidenten Steijn anlässlich

des Kampfes mit dem gepanzerten Zug bei Strati-Pan ein Telegramm gerichtet, in welchem er u. A. bemerkt, das Leutnant Nesbit, der Kommandant des Zuges, und sieben Engländer schwer verwundet seien, die Uebrigen sich indessen wohl befänden. Getödtet sei keiner. — Wie die „Daily News“ aus Kapstadt vom 18. d. M. meldet, ist dort das Gerücht verbreitet, das während die Buren Mafeking angriffen, die zur Vertheidigung der Stadt außerhalb derselben gelegenen Lybbit-Minen explodirten. 1500 Buren sollen hierbei das Leben eingebüßt haben. — Diese Meldung ist offenbar erfunden. Schon am 18. konnte man in Kapstadt überhaupt keine Nachrichten aus Mafeking mehr bekommen.

Wegen Hochverraths ist nach der „Daily News“ ein Baron von Gueusberg, der sich im Besitz kompromittirender Schriftstücke befand, zum Tode verurtheilt und sofort erschossen worden.

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. Im österreichischen Abgeordnetenhaus hat es am Freitag bei der Wahl des ersten Vizepräsidenten einen großen Sturm gegeben, der für den Fortgang der parlamentarischen Arbeiten nichts Gutes erwarten läßt. Die Deutschen sind von der polnisch-tschechisch-slovakischen Mehrheit, die sich wieder einmal brüderlich zusammenschloß, geprellt worden. Bei der Wahl des ersten Vizepräsidenten wurde Professor Dr. Pietak (Pole) mit 197 Stimmen gewählt. Der Kandidat der Deutschen, Prade, erhielt 165 Stimmen. Die Wahl des Polen Pietak wurde auf der Linken mit Rufen und Wutrufen, auf der Rechten mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Unter anhaltendem Rufen beistieg Pietak die Tribüne und dankt für die Wahl; seine Worte verhallen bei der anhaltenden Unruhe ungehört. Als hierauf zur Wahl des zweiten Vizepräsidenten geschritten wird, verlassen alle Klubs der deutschen Linken den Saal. — Die tschechischen Demonstrationen gegen die Aufhebung der Sprachenverordnungen haben auch am Donnerstag noch ihren Fortgang genommen. Die Prager Polizeidirection erließ am Donnerstag eine Kundmachung, welche vor weiteren Ausschreitungen warnt und erklärt, mit allen selbst den schärfsten Mitteln für die Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung einschreiten zu wollen. In den Abendstunden fand wieder ein lebhafter Verkehr auf dem Wenzelsplatz statt. Zu bedeutenden Ausschreitungen kam es nicht. In den Straßen oberhalb des Wenzelsplatzes wurden acht Verhaftungen vorgenommen. Unter den Verhafteten befanden sich zwei junge Burken, welche Knallertsen vor der britischen Sicherheitswache herwarfen. Um 10 Uhr abends herrschte überall vollkommene Ruhe. Nach Berichten aus Pterau, Profnis, Trebitzsch, Woskowitz und Kojetin fanden am Dienstag und Mittwoch Kundgebungen statt. In Pterau zog am 17. d. M. nach dem Schluß einer Versammlung eine Menschenmenge unter Absingen nationaler Lieder durch die Straßen. Da die Menge der Aufforderung auseinanderzugehen keine Folge leistete und sich auch das Einschreiten der Gendarmerie als nicht zureichend erwies, rückte Kavallerie vor. Aus dem Publikum wurden gegen die Pferde Knallertsen geschleudert, deren Explosion zur Folge hatte, das die Pferde in die Menge sprangten, wobei einige Personen zu Boden geworfen wurden. Drei Personen wurden leicht verletzt; eine Person von einem Dragoner, gegen welchen einer aus der Menge Steine geworfen hatte, durch einen Säbelhieb schwer verletzt. Auf Befehl des Bezirkshauptmanns zog sich die Kavallerie zurück. Die Menge begab sich sodann truppweise auf den Stadtplatz und auf den Hierotimpaz, wo die Fenster der von Israeliten bewohnten Häuser zertrümmert wurden. Der Bürgermeister erließ eine Kundmachung, in der vor Ausschreitungen gewarnt wird. Nach amtlichen Mittheilungen werden vom Lande Demonstrationen in folgenden Städten gemeldet: Giezin, Jung-Bunzlau, Gzaslau, Kuttentberg, Neustadt a. D.,

Moldau, Rakonitz, Lann, Straßonitz, Neu-Straßonitz. In Lann nahmen die Demonstrationen den Charakter antisemitischer Exzesse an. Es wurden bei mehreren israelitischen Familien 60 Fenstersteine eingeschlagen. Zur Wiederherstellung und Aufrechterhaltung der Ordnung wurden sofort 25 Mann Gendarmen dorthin geschickt. Aus Straßonitz und Neu-Straßonitz wird gemeldet, daß während der Demonstrationen die Reichsadler und Aufschriften auf den Briefkästen besudelt wurden. Am Donnerstag Abend erneuerten sich die Kundgebungen in Lann. Der Bezirkshauptmann und die Gendarmen, welche einschritten, wurden mit Steinen beworfen, ersterer wurde am Halse getroffen, sechs Gendarmen wurden durch Steinwürfe verletzt. In den von Israeliten bewohnten Häusern wurden mehrfach die Fenstersteine eingeschlagen. Auch in Keutenberg wiederholten sich die antisemitischen Kundgebungen. — D e r s t S c h n e i d e r, der im Dreyfus-Prozess vielgenannte frühere Militärsache bei der österreichisch-ungarischen Botschaft in Paris, ist am Freitag in Wien an einem schweren Nierenleiden gestorben.

Frankreich. Zum Pariser Complot-Prozess melden die Blätter, von den 22 des Complots gegen die Sicherheit des Staates Angeklagten dürften 14 vor den Staatsgerichtshof kommen, und gegen die übrigen das Strafverfahren eingestellt werden.

England. Die Adressdebatte im englischen Unterhaus hat am Donnerstag mit einem Sieg der Regierung geschlossen. Der Antrag des Liberalen Stanhope, worin die Führung der Verhandlungen mit Transvaal ernstlich genehmigt wird, wurde mit 326 gegen 135 Stimmen abgelehnt und damit die Adresse an die Königin angenommen. Das Resultat war bei der Zusammenfassung des Hauses voranzufahren, zumal da auch die liberale Opposition ihre Bereitschaft erklärt hatte, die zur Kriegführung in Südafrika erforderlichen Mittel zu bewilligen. Was an der Sitzung besonders interessant war, ist die Thatsache, daß der Colonialminister Chamberlain in einer persönlichen Note mit Stanhope alle Grenzen des parlamentarischen Zulässigen überschritt, und dieses Verfahren fortsetzte, nachdem ihn der „Sprecher“ einmal zur Ordnung gerufen hatte. Für die späteren Zweifeln Mr. Chamberlains gegen die Opposition im Allgemeinen und Stanhope im Besonderen fand der Sprecher kein Wort auch nur des leisesten Tadels.

Im Oberhaus verlas am Donnerstag der Premierminister Marquis of Salisbury die königliche Botschaft, betreffend die Einberufung der Lords und beantragte eine Adresse an die Königin, in welcher der Dank des Hauses für die Botschaft ausgesprochen wird. Die Adresse wurde angenommen; sodann verlas sich das Haus bis zum nächsten Donnerstag. — Ueber die Demission des englischen Vizekönigs Lord in Wilby (Kintland) wurde die englische Regierung am Donnerstag im Unterhaus befragt. Walpole bemerkte, wenn auch Walpole amtliche Schreiben über seine Angelegenheit nach nicht vorlag, als seine Demission angenommen wurde, so war doch vorher ein Privatschreiben von ihm eingegangen, in welchem er um Enthebung von seinem Amt bat, für den Fall, daß das Verbleiben auf seinem Posten ihn verbinde, an dem politischen Leben Kintlands thätigen Antheil zu nehmen. Walpole fügte hinzu, es sei doch offenbar unmöglich, als britischen Vizekönig einen russischen Unterthanen beizubehalten, der sich an der politischen Agitation gegen die russische Regierung aktiv betheilige.

Türkei. Zur Versöhnung der Armenier ist das schon für den 11. d. M. in Aussicht gestellte Traktat, welches die Wünsche der Armenier sanktioniert werden sollten, am Donnerstag offiziell dem armenischen Patriarchat durch die Pforte übermittelt worden.

Deutschland.

Berlin, 21. Oct. Der Kaiser besuchte gestern den Domneubau und danach das Atelier des Professors Mangel und wohnte abends mit der Kaiserin und den drei ältesten Prinzen der Vorstellung des „fliegenden Holländer“ im königl. Opernhause bei. Nach der Vorstellung führen die Herrschaften nach dem Neuen Palais bei Potsdam zurück.

Der Kaiser soll nach dem Londoner „Truth“ in Windsor auch eine Zusammenkunft haben mit dem Herzog von Cumberland, im Hinblick auf die Regelung der braunschweigischen Thronfolge?

Die Fürstin-Mutter von Hohen-

sollern geborene Prinzessin Josephine von Baden, geboren am 21. October 1813, vollendet heute Sonnabend ihr 86. Lebensjahr.

Nach Klänge zur Hamburger Kaiserrede. In einer Besprechung der Hamburger Kaiserrede beantragte die „Dresd. Nachrichten“ nicht bloss die Nichternennung des Fürsten Bismarck, welche ein Gefühl der Enttäuschung hervorruft und unvermeidlich einen gewissen schmerzhaften Eindruck hinterläßt, sondern es erscheint dem konfessionellen Blatte auch die „un-

gewöhnlich starke Hervorhebung“ Kaiser Friedrichs nicht ganz frei von Bedenken. Gewiß sei Kaiser Friedrich eine der menschlich edelsten Fürstengestalten, die je einen Thron geziert haben. Sein rein ideales Streben habe aber doch in der realen Politik manche Schattenfseiten gehabt, unter denen in erster Linie die Hinneigung zu England und ein gewisses Wefen zu nennen sei. Insofern könne es leicht zu Mißverständnissen führen, wenn Kaiser Wilhelm ohne Einschränkung wünscht, daß Deutschlands Volk „in idealer Begierde seinem idealen zweiten Kaiser nachstreben möge.“ Die Kritik ruft aus die unrühmliche Rolle in Erinnerung, welche das verbreitete sächsische Blat während der 99 Tage gespielt hat. In seinen Spalten wimmelte es damals von Verunglimpfungen des todkranken Monarchen und seiner schwergereiften Gattin und die heftigsten Anspielungen auf das „Engländerthum“, die „englische Frauenzimmerpolitik“ u. erregten die Entrüstung aller Vaterlandsfreunde.

(Eine Reichstagsauflösung) kündigte der wegen der Canalabstimmung zur Disposition gestellte Regierungspräsident v. Jagow am Mittwoch in einer Versammlung in Dierburg an. Die Aussichten im Reichstag seien ziemlich trübe. „Wahrscheinlich werden wir im nächsten Frühjahr wählen müssen zu einem neuen Reichstage, vielleicht auf Grund der Zuchthausvorlage, vielleicht auch auf Grund der Militärvorlage, bestimmtes lasse sich darüber noch nicht sagen.“

(Gegen seine Verurteilung) wegen Majestätsbeleidigung wird der Herausgeber der „Deutschen Agrar-Corr.“, Edmund Klappner, Revision einlegen. Er schreibt: „Der mündlichen Urteilsbegründung habe ich entnommen, daß für die Verurteilung eine Erklärung wesentlich mitgewirkt hat, die ich in der Vorurteilung zu Protokoll gegeben habe. Aus dieser Erklärung ist — so scheint es nach der mündlichen Urteilsbegründung — vom Gerichtshof ein Eingeständnis doloser Absicht gefolgert worden. Gegen diese Interpretation einer Erklärung, in der ich lediglich die sachliche Aufrechterhaltung des Gesagten und meine Absicht zur Tragung der Verantwortung behandelt habe, werde ich mich mit Allen gegen die Rechtskraft des Urteils mir zu Gebote stehenden Rechtsmitteln wehren.“

(Wegen Beleidigung) des Königs Otto von Bayern ist Maximilian Harden zu 14 Tagen Festung verurteilt worden. Ein von der Gattin Gardens eingereichtes Anbengesuch ist, wie eine Localcorrespondenz meldet, abschlägig beschieden worden.

Als antigouvernementale Kundgebungen bezeichnet ein Berliner Miquel-Offizier in der Münchener „Allg. Ztg.“ die Veranlassung von Geldsammlungen durch öffentlichen Aufruf für die zur Disposition gestellten Landräthe Kersten und von Brockhausen. Diejenigen Beamten, an deren Namen die Manifestationen sich knüpften, sollten die ersten sein, den überflüssigen und überflüssigen Freunden abzuwinken, andernfalls würden sie nur den Beweis liefern, daß es ihnen thasächlich an politischem Takt gebricht und daß sie in der That nicht die rechten Leute am rechten Plage waren.“ Konfessionellen Männern siehe davor nicht gut zu Gesicht; „in den Reihen einer Partei, die, wenn es sich um Männer anderer Richtung handelte, so oft und so nachdrücklich für die Notwendigkeit einer strengen Handhabung der Beamtenzucht eingetreten ist, sollte man nicht ohne weiteres einschreiten, sobald man die praktische Geltendmachung eines allezeit und mit Recht hochgehaltenen Prinzips am eigenen Leibe verspürt.“ — Sehr richtig!

(In der Samoa-Frage) erklärt die colonialfreundliche „Allg.-Wesf. Ztg.“ offenbar sei der Colonialrath genau unterrichtet gewesen, daß die Regierung ein Votum für die Abtretung Samoas wünschte; denn „der deutsche Colonialrath, in dem Beamte und Vertreter von colonialen Interessengruppen, welche beide von der Regierung abhängen, vorwiegend, hat noch in seiner erstinstanzlichen Frage sich gegen die Regierung gewandt.“ — Dieser Charakteristik des Colonialraths können auch wir zustimmen.

(Colonialpost.) Von den angeblichen ersten Zwischenfällen im Hinterland von Kamerun ist nach dem „Hamb. Corr.“ in Berlin bisher nur so viel bekannt, daß aus Kamerun diebes vorliegen, nach denen Leutnant v. Dues bei gewissen Stämmen auf einen unfreundlichen Empfang gestoßen sei.

Vermischtes.

(Königs-Einjährig-Freiwillige.) Die Zwillingssöhne einer in Dortmund wohnenden armen Witwe waren zwar im Besitze des Zeugnisses für den einjährig-freiwilligen Militärdienst, doch war es ihnen, da ihr Vater pfläglich krank, nicht möglich, die Mittel anzuschaffen, um einjährig dienen zu können. Sie traten deshalb im v. J. beim Infanterie-Regiment Nr. 16 ein, um ihrer zweiwöchigen Militärpflicht zu genügen. Nach Ablauf des ersten Dienstjahres wurden die Zwillingssöhne dieser Tage vor die Front gerufen, und der Hauptmann teilte ihnen mit, daß

in Anbetracht ihrer vorzüglichen Führung das Offiziercorps sich für sie höheren Preis verhandelt habe und ihnen infolgedessen die Noth als Einjährig-Freiwillige überlassen wäre, sie daher nach Ablauf des einen Jahres entlassen seien. Dieser Tage traten die beiden schmüden Soldaten als Reservisten bei ihrem Mütterchen ein, das natürlich hocherfreut war, so unverschämt ihre Kinder zurückverhalsen und dazu noch in der Uniform mit den Schminken der Einjährig-Freiwilligen erschienen. Ihre Eltern, der Schwager und der Regimentsadjutant, erstarrten vor Schreck, um zu sehen, wie dem Einjährig-Freiwilligen sonst zu entrichtenden Beiträge auf das Conto des obersten Kriegszern geschrieben werden.

(Eine schreckliche Gewaltathat) beging im Dorfe Gornau ein Arbeiter; der 35 Jahre alte Handarbeiter Boehme in Gornau bei Zichoppau geriet mit dem gleichaltrigen Waldbaufer Arnold in Streit, in dessen Verlauf Boehme ein Bein ergriff und seinen Gegner tödtlich verletzte. Der Todter Arnolds, die dem Vater zu Hilfe eilte, spaltete der Linnendie den Schädel. Am Aufkommen beider Personen wird gezwweifelt. Der Wörder wurde verhaftet.

(Sächsisches Grameu.)

Der Knecht, der Schlinge, der Birn um der Fuchs, Der Hefe, der Kackel, der Schwanz um der Auchs; Wohin sie gehen, das muß sie De schon;

Doch nu noch, mei Garcken, mei liever Sohn:

„Wohin“ — de Frage beantwortet mir —

„Geheert der Hering, dies nistche Bier?“

— Das Garcken nicht lange zerren druf dhät:

„Der Hering geheert in n Garboffestoh.“

(Eingefallen.) An einer Tafelrunde, wo gern

ein Wig gemacht wird, sizen eine Anzahl Stammgäste und unterhalten sich mit der Erzählung witziger Vorfälle. Toden beginnt ein Rechnungsbeamter seine Worte: „Es ist doch erkauflisch, welche Summe die reichen Amerikaner in das Geschäft stecken. Jetzt ist in New-York eine Aktiengesellschaft zusammengelassen, welche nicht weniger als 100 Mill. Dollar Vermögen zusammengebracht hat. Den Dollar zu 4/5, Mark gerechnet, ergibt sich ein Gesellschaftskapital von 450 Mill. Mark. — Aber es muß auch ein großer Gewinn damit zu machen sein. Man hat schon im voraus ausgerechnet, welche hohen Prozente das Geschäft abwirft.“ Als der Sprecher eine kurze Pause macht, fragt umgebend ein Fremder: „Was soll denn aber damit angefangen werden?“ — Nichtig erwiderte der Besagte: Sie wollen die Nagarsäfte — geben!“

(In der Markgrube) im Neßthaler Rosenrevier (Angar) ist Wasser eingedrungen. Sechs Bergleute kamen un, desgleichen ein Döringener, der den Bergleuten zu Hilfe kommen wollte.

(Eisenbahnunfall.) Zwischen Müde und Glitzburg stießen Freitag Morgen ein Personenzug und ein Güterzug der Kreiseseisenbahn Glesburg—Rappeln zusammen. Sieben Personen wurden verwundet, vier von ihnen schwer.

(Der wegen Raubes und Raubmordverfuch) verfolgte angebliche Student der Chemie Max Wader, der in Lang bei Lengau a. E. den Gasmüth Frise niedergeschlagen und beraubt hat, ist angeblich in Jülich verhaftet worden, als er im Begriff war, von der Post Briefe abzuholen.

(In Folge Genußes) vergifteten Käses sind in Scharfth 40 Personen erkrankt. Die Staatsanwaltschaft hat eine Untersuchung angeordnet.

(230 Fälle einer verdächtigen Krankheit) sind, wie aus Toledo gemeldet wird, in dem Dico Quero vorgekommen. Bis jetzt ist angeblich Niemand gestorben.

(Die Vermählung der Kronprinzessin Stefania) von Oesterreich mit dem Grafen Clemer Louhay findet am 22. November in London statt. Die Neuvermählten werden einen längeren Aufenthalt in England nehmen. Der Kaiser stimmte der Heirat bereits zu, was um so bemerkenswerther ist, als die Königlich-französische, die calvinisch ist, weshalb der Verlobung der Kronprinzessin in den letzten Tagen zum Katholizismus übertrat, in früheren Jahren gegen die habsburgische Monarchie kämpfte und nach in den vierziger Jahren mit Joseph internirte. Graf Louhay war Botschaftssecretär in London, zuletzt in Rom.

(Der letzte König von Neapel) war verheiratet mit einer bayerischen Prinzessin aus der herzoglichen Linie der Wittelsbacher, einer Schwester der verstorbenen Kaiserin von Oesterreich. Da im Eilevertag für die bayerische Regierung ein beträchtliches Wiltzum vorgehen war und königlich Italien die Verpflichtungen des amtierenden Königsreichs Neapel ausdrücklich übernommen hat, so geschahen kürzlich diplomatische Schritte im der Prinzessin Marie, vormittweten Königin von Neapel, ihre Heirat zu modern. Diese Schritte sind aber wie die „Allg. Abendz.“ mittheilt, erfolglos geblieben, da der italienische Staatsrath, dem von seiner Regierung die Frage zur Begutachtung überwiehen wurde, sich auf den Standpunkt stellt, daß es sich um einen Privatvertrag und nicht um einen Staatsvertrag handle.

(Der Sohn der Jungfrau von Orleans.) Die „Wesf. Tagespost“ erzählt folgendes Geschichtchen: Bei einer vor ein paar Tagen in Dierleinrath stattgefundenen, durch die Unbilden der Witterung leider sehr beeinträchtigten Hochwildjagd war unter anderen Jagdafften auch der Prinz von Orleans anwesend, der in fremden Zonen fast nie Gelegenheit gehabt hatte, in dem Alpen einen Hirsch zu erlegen. Natürlich mündete sich das allgemeine Interesse dem fremden Jagdgast zu, und die Worte „Prinz“... Prinz von Orleans“ gingen von Mund zu Mund. Nach einigem Zögern wendete sich ein oberleitender Jäger mit der bekannten gemüthlichen Zutraulichkeit auf den fremden Jagdgast zutretend, mit der Frage an ihn: „Wie für unzu, Eure Gnaden! San Es vielleicht a Sohn von der Jungfrau von Orleans?“

(Hr. r.) Herr: Jetzt habe ich Ihnen für 10 Pf. abgeliefert und Sie sagen mir noch Großhändler! — Herr: Sie glauben sie denn, ich bin ein Au-tomat, bei dem für 10 Pf. Schokolade herauskommt?“

Reclamezeit.

**Normal-
Herren-Hemden**
in vollen Größen Stück
90 Pf.

Barchend-Hemden
für Damen und Herren, für Mädchen und Knaben,
letztere von **45 Pf.** an.

Normal-Jacken
für Damen
in allen Größen Stück schon
von **50 Pf.** an.

Herren-Unterhosen
in allen Größen und Preislagen,
Stück von **80 Pf.** an.

**Normal-Hemden,
Barchendhemden**
für Frauen, letztere v. **85 Pf.** an.

Unterzieh-Jacken
für Herren
Stück **65 Pf., 80 Pf. u. 1.05 Mk.**

Alfred Krause

Merseburg, Rothmarkt.

Bekannt größtes Lager in Kleiderstoffen.

Die apartesten

Saison-Neuheiten

sind bereits eingetroffen und glaube ich meiner verehrtesten
Kundschaft nach jedem Geschmack entsprechend gerecht
werden zu können, um so mehr, da meine Preise der
erworbenen Abschlüsse entsprechend mit meinen Fabrikanten
ganz besonders vorteilhaft sind.

Corsetts
in allen Façons und Farben
Stück von **65 Pf.** an.

Fiber-Betttücher
in bunt und weiß
Stück **45 Pf., 55 Pf.,
70 Pf., 85 Pf. u. 1.15 Mk.**

Selten günstige Gelegenheit!
Crêpes und Cheviots
in allen vorkommenden Farben und guter breiter
Waare Meter **70 Pf.**

**Bettdecken und Bett-
vorlagen,**
letztere Stück schon von
45 Pf. an.



Spezial-Geschäft
für Herren- u. Knabenkleidung
Merseburg **Heinrich Sagler, Markt 8**

Große Auswahl

fertiger Anzüge

Anfertigung
nach Maß.

aller Größen, aus moderne Stoffe
und Farben, von den einfachsten
bis feinsten.

Moderne
Façon.

Garantirt
guter Sitz.

Winter-Paletots,
Mäntel, Joppen,
reichhaltige Auswahl in allen
Größen und Farben.

Beste
Näharbeit.

Auf Wunsch
Muster.

Arbeits-
Garderoben.

Flickflede
gratis.

Beste niedrigste Preise.



Heute Sonntag

große Teppich-Ausstellung.

Unergleichliche Auswahl in Neuheiten modernster Richtung.

Verkaufshäuser Otto Dobkowitz.

Verkaufshäuser Otto Dobkowitz

bieten im Einkauf von Waaren für den täglichen Bedarf

Die größten Vortheile.

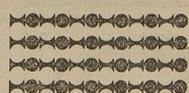
Die Läger sind für die Herbst- und Winter-Saison mit allen Neuheiten reich sortirt und zeichnen sich die von mir zum Verkauf gestellten Waaren durch

Solidität und unbedingte Billigkeit

aus. In anerkannt grösster Auswahl bringe



Kleiderstoffe



von den einfachsten bis zu den feinsten Qualitäten in entzückenden Sortimenten und mache ich insbesondere auf meine **Neuheiten** in

Ball- und Seiden-Stoffen

aufmerksam. Fortlaufend Eingang der schönsten Neuheiten in

Damen- und Kinder-Confection

in allen Preislagen.

Für Ausstener- und Wirthschafts-Bedarf

empfehle in nur soliden und haltbaren Qualitäten:

Fertige Wäsche in guter Verarbeitung,
Tischtücher, Servietten, Handtücher, Leinwand, Bettzeug,
fertige Bezüge und Julettts in enormer Auswahl.

Gardinen,
Stores,
Vitragen.

Teppiche,
Möbelstoffe,
Portièren.

Tischdecken,
Bettdecken,
Steppdecken.

Tischgedecke,
Theegedecke,
Tafelgedecke.

Fertige Schürzen.

Wollwaaren und Tricotagen.

Kurzwaaren und Bosamenten.

Verkauf zu streng festen, am Blake
billigsten Preisen.

Hierzu zwei Beilagen.

IX. Provinzial-Synode der Provinz Sachsen.

Am Merseburg, 21. Oct. Heute Vormittag 10 1/2 Uhr wurde die IX. Provinzial-Synode der Provinz Sachsen im Sitzungssaale des neuen Städtehauses hier selbst durch den Synodal-Vorsitzenden Herrn Grafen v. Wartensleben-Gentzin eröffnet. Das Eingangsgebet hielt nach vorausgegangenen Gesänge des Liedes „Allein Gott in der Höhe“ (V. 1 und 2) Herr Superintendenten Jahr, worauf der Gesang des 3. Verses des genannten Liedes folgte. Hierauf begrüßte der Herr Vorsitzende Namens des Synodal-Vorstandes die Versammlung und eröffnete dabei kurz die Frage: „Was hat die bisherige Synodalarbeit unserer evangelischen Kirche genützt?“ und knüpfte daran den Wunsch, daß die Verhandlungen der diesjährigen Provinzial-Synode in dem bisherigen Sinne und Geiste geführt werden möchten. Sodann wurden von ihm der königliche Commissar Herr Consistorial-Präsident Kuttig aus Magdeburg, sowie die beiden Herren General-Superintendenten Vieregge und D. Hochheuer-Magdeburg noch besonders begrüßt. Ferner gedachte der Herr Vorsitzende mit ehrenden Worten der seit der vorigen Provinzial-Synode verstorbenen Mitglieder, wobei die Versammlung sich von ihren Plänen erhob. Herr Consistorial-Präsident Kuttig und die beiden General-Superintendenten sprachen hierauf ihren Dank für die Begrüßung und ihre Segenswünsche für die Arbeiten der diesjährigen Provinzial-Synode aus. Demnach stellte der Herr Vorsitzende die Namen einiger Stellvertreter mit, welche für die gewählten Synodalen eingetreten sind. Das nunmehr verlesene Verzeichniß der Mitglieder ergab, daß 105 Mitglieder in der Versammlung anwesend sind, die Provinzial-Synode also beschlußfähig ist. Hierauf wird in die Tagesordnung eingetreten und dieselbe wie folgt erledigt:

1) Bericht über die Legitimation der Synodal-Mitglieder. Die Synode erklärt sich hierbei mit dem begünstigten Beschlusse des Synodal-Vorstandes begw. mit den aus der Mitte der Versammlung hierzu gestellten Anträgen einverstanden.

2) Ablegung des Synodal-Gelübnisses. Die Mitglieder verpflichten sich hierbei durch Handschlag dem Herrn Vorsitzenden gegenüber auf das von diesem vorgelesene Synodal-Gelübniß.

3) Bericht über die Wirksamkeit des bisherigen Synodal-Vorstandes. Derselbe liegt gedruckt den Mitgliedern vor und soll auf die Tagesordnung einer der nächsten Sitzungen gesetzt werden.

4) Wahl des Synodal-Vorstandes. Durch Zuruf wird der bisherige Vorsitzende Graf von Wartensleben zum Vorsitzenden wiedergewählt. Derselbe nimmt die Wahl an. Ebenso werden zu geistlichen Beisitzern die Herren Superintendenten Pfeiffer, Jahr und Trümpelmann und zu weltlichen Beisitzern die Herren Graf v. Hohenthal-Döllau, Geheimrat Trostien-Magdeburg und Landrath Freiber v. d. Nedde-Mansfeld gewählt. Zu Stellvertretern der geistlichen Beisitzer werden gewählt die Synodalen Herren Schollmeyer, D. Föschimmer und Roscher und zu Stellvertretern der weltlichen Beisitzer die Herren Dr. Hartmann-Magdeburg, Geh. Rath v. Richter-Weissenfels und Geheimrat von Gerlach-Vollenschier. Sämmtliche Gewählte nehmen die Wahl an.

5) Bildung und Wahl der Commissionen. Derselbe erfolgt nach den Vorschlägen der Fractionen.

Hierauf theilt der Herr Vorsitzende noch die bis jetzt eingegangenen Vorlagen mit, und werden dieselben dem betr. Commissionen überwiesen.

Ferner gab der Herr Vorsitzende bekannt, daß die Dauer der diesjährigen Provinzial-Synode zunächst auf 10 Tage bemessen und der Schluß derselben für Montag den 30. October in Aussicht genommen sei. Beschlossen wurde von der Synode, morgen Sonntag, den 22. October, als dem Geburtsdag der Kaiserin, ein Glückwunschtelegramm am Allerhöchstdieselbe abzuschicken.

Mitgetheilt wurde schließlich, daß am morgenden Sonntag, Vormittag 9 1/2 Uhr im hiesigen Dome ein Synodal-Gottesdienst mit anschließender Abendmahlsfeier und am nächsten Montage, den 23. Oct., mittags 12 Uhr, die nächste Plenarsitzung stattfindet.

Die Hundertjahrfeier der Berliner Technischen Hochschule.

Der feierliche Empfang der Abordnungen, die erschienen waren, um der Technischen Hochschule ihre Glückwünsche darzubringen, hat am Freitag im Lichtsaal der Hochschule stattgefunden. Zunächst nahm der Rector, Geh. Rath Prof. Medler, das Wort zu einer kurzen Begrüßung. Er wandte sich dann besond. an die Herren der Unterrichtsverwaltung, der er besonders seinen Dank aussprach „für ihre hohe Einschätzung, ihre zielbewußte Förderung, für die vollwertige ehrenvolle Gleichberechtigung unserer Behörden mit den hochangesehenen überleitenden Wissenschaftsrichtungen.“

Im Namen der Stadt Berlin gab Bürgermeister Friedrich Kunde von der Errichtung einer Stiftung in Höhe von 100000 M. für Studienreisen. Aus den Fünften der Stiftung sollen Studierende der Hochschule nach vollendeten Studien Stipendien in Mündelbeträge von 1500 M. erhalten. In erster Reihe sollen Berliner bedürftigt werden. Die Mittheilungen des Bürgermeisters riefen lebhaftesten Beifall hervor. Im Namen der Stadt Charlottenburg überbrachte Oberbürgermeister Schulze 20000 M. als eine Gabe der Stadt zu der von ihr schon 1884 im Interesse der Hochschule errichteten Stiftung, die damals gleichfalls mit 20000 M. bedacht worden war und die somit nunmehr 40000 M. beträgt. Auch hierfür dankte Rector Medler. Danach sprach er, um die große Jubiläumssitzung der deutschen Industrie darzubringen. In einer Adresse waren Zweck und Umfang der Stiftung näher dargelegt. Das Stiftungscapital, dessen Sammlung erst im Anfang des nächsten Jahres abgeschlossen werden kann, beträgt heute in runder Summe eine und eine halbe Million Mark. Derselbe soll bei Beendigung der Vorarbeiten einem Kuratorium übergeben werden, in welches jede technische Hochschule und jede Bergakademie des Deutschen Reichs einen Vertreter zu entsenden erucht wird. Durch eine gleiche Zahl von Mitgliedern sollen möglichst alle Gebiete der deutschen Industrie in dem Kuratorium vertreten sein. Diefen Kuratorium wird die Aufgabe zufallen, die Geschäfte der Stiftung — den wachsenden Anforderungen der Zeit Rechnung tragend — in freigelegter Weise zur Förderung der technischen Wissenschaften zu verwenden. — Eine Anzahl der in Berlin wohnhaften Geister hat ihre Beiträge gependelt mit der ausdrücklichen Bestimmung, daß hieraus eine Summe von fünfzig Tausend Mark abgezweigt wird, um der königlichen Technischen Hochschule zu Berlin als ein Geschenk der Berliner Maschinenbau-Industrie ein Denkmal zu stiften, das als ein sichtbares Zeichen der Erinnerung an die Hundertjahrfeier auf alle Zeiten die Hochschule zieren soll.

Mit bewegten Worten dankte der Rector für die hochherzige Stiftung.

Den Glückwünschen der deutschen Universitäten gab der Rector der Berliner Universität, Prof. Fuchs, herzlichen Ausdruck. Die in Anmuth erschienenen Vertreter der Universitäten Bonn, Breslau, Freiburg, Halle, Heidelberg, Kiel, Straßburg, Würzburg und des Specimens Braunschweig überreichten kostbare Adressen. Für die Akademie der Wissenschaften sprach der ständige Secretär, Geh. Rath Prof. Waldeyer. Die nächste Gruppe der Gratulanten waren die Vertreter der Kunst. Es folgten nunmehr die Schwesteranstalten mit ihrer Beglückwünschung, zunächst die Vertreter der auswärtigen Technischen Hochschulen Brüssel, Graz, Selingfors, Prag, Wien und Zürich, dann die der und die allgemeinen Studierenden der Bau- und Gewerbe-Akademie. Es folgte dann noch eine ganze Reihe von Deputationen.

Nach einer kurzen Pause, in der in der Aula ein Frühstück dargeboten wurde, begann die große Festigung der Festlichkeiten, welche mit Haydn's „Danke! zu Gott“ schloß.

Provinz und Umgegend.

Halle, 20. Oct. Unser Magistrat beabsichtigt die Errichtung einer eigenen städtischen Feuer-Sozietät. Das Project wird sich wohl realisiren lassen, wenn die Hausbesitzer dem nicht entgegen sind. Das letztere ist nicht anzunehmen, denn bereits vor mehreren Jahren wurde Ähnliches angeregt, doch ließ sich ohne die Mittheile der Stadt nichts unternehmen. Jetzt ergreift der Magistrat selbst die Initiative. Die zahlreichen städtischen Gebäude würden dann selbstverständlich der neuen Feuer-Sozietät beitreten. — In Fragen der Errichtung eines städtischen Electricitätswerkes ist man wieder einen Schritt vorwärts gekommen. Die eingegangenen zahlreichen Offerten zur Lieferung der maschinellen Einrichtung sind von der Subcommission geprüft worden, die Entscheidung liegt nach Passiren der größeren Commission dieser ob. Es hat sich nun aber nach sorgfamer Berednung herausgestellt, daß das gesammte Werk 2600000 M. Kosten erfordern wird, statt wie bisher angenommen 1900000 M. Dazu kommen noch nach der „Saale-Zeitung“ 400000 M. für Straßen- und Begegnungsbauten, an denen jedoch die Stadt, die Gasanstalt und das Wasserwerk partizipiren. Die Stadtverordnetenversammlung wird sich noch in diesem Jahre mit der Sache zu beschäftigen haben.

Halle, 20. Oct. Der Hauptverein der Lutherstiftung in der Provinz Sachsen, mit dem Sitz in Halle, nahm in seiner geistigen Generalversammlung den Rechenschaftsbericht für 1898/99 entgegen. Danach war eine Einnahme von 2017,52 M. und eine Ausgabe von 1902,14 M. zu verzeichnen. Der Jahresbericht ist bereits früher veröffentlicht worden. In den Vorstand wurden wiedergewählt die Herren Universitäts-Curator Geheimrath Dr. D. Schrader-Halle, Commerzienrath Bethke-Halle, Superintendent Dörswald-Beyernaumburg und Senior D. Bärwinkel-Erfurt. Am Unterhaltungen für Pfarren- und Lehrer-Kinder sind in 15 Fällen zusammen 825 M. bewilligt worden.

Halle, 19. Oct. Seit einigen Tagen ist von Seiten der hiesigen Polizeiverwaltung bei den Escutivbeamten die von uns als in Aussicht genommen angekündigte neue Dienstordnung eingeführt worden. Durch dieselbe soll eine größere Sicherheit für Leben und Eigentum der Einwohnerchaft ermöglicht werden. Ob dies bei der Zahl der vorhandenen Polizeiergenten zu erreichen ist, dürfte freilich eine andere Frage sein.

Halle, 20. Oct. Auf der gegenwärtig in Dresden stattfindenden Allgemeinen deutschen DfH-ausstellung hat die Landwirthschafts-kammer für die Provinz Sachsen einen sehr erfreulichen Erfolg erzielt. Die von derselben dort veranstaltete Sammelausstellung der ihr angegeschlossenen ländlichen DfH- und Gartenbauvereine wurde als die beste Leistung der gesammten Ausstellung mit dem von dem Kaiser gestifteten Ehrenpreise, einer goldenen Denkmünze, ausgezeichnet.

Weissenfels, 20. Oct. Beim Hamstergraben wurden einem hiesigen Knaken zwei Finger durch den Spaten abgeschnitten, zwei weitere mußten amputirt werden. — Gestern früh 1/8 Uhr fuhr der von Raumburg mit Verspätung kommende Güterzug auf dem hiesigen Rangirbahnhof bei Burgwerben auf eine dort stehende Lokomotive. Der Materialschaden soll sich auf ca. 80000 M. belaufen. Ein Beamter ist leicht verletzt.

Wittenberg, 19. Oct. Auf entsehlige Weise verunglückte heute der 8jährige Sohn des Malers Seidel. Aus der Schule kommend, begegnete er in der Poststraße zwei hintereinander gefoppelten Strohwagen und benutzte die Deichsel des zweiten Wagens während der Fahrt als Turngerüst. Hierbei kam er zu Fall und ging nun der zweite Wagen über ihn hinweg. Dem Kinde wurde der Unterkiefer in vier Stücke gebrochen, und erlitt es hierbei außerdem noch einen Arm- und einen Schlüsselbeinbruch, so daß die gebrochenen Knochen weit aus der Schulter gedrungen waren. Das Kind, dessen Eltern sich in dürrigen Verhältnissen befinden, ist, nachdem ihm Nothverbände angelegt worden, der Klinik in Halle zugeführt.

Saalfeld, 19. Oct. Netze Jugend! Eine Postkarte folgenden Inhalts ist der Öffentlichkeit schon aus dem Grunde preisgegeben, weil sie von einem Schulfreunde geschrieben wurde: „Lieber Adolf!!! Lieber Adolf ich habe mich am Sonntage sehr über dich geärgert. Ich war nämlich bei der Schaufel aber du warst nicht zu sehen. Wenn ich Eltern aus der Schule komm du kannst du ehr mit mir fortgehen. Ich habe mich nämlich sehr darüber geärgert weil du es mir versprochen hast bei der Schaufel zu kommen. Schnucht ruft aus naher Ferne, schnucht ruft aus weiter Brust, ach bei dir war ich so gerne, ach bei dir war meine Lust. Lieber Adolf ich und Auguste mit ihnen vergnügt bei einer Glasde Wein und bei einem süßen Zwetschgen. Nimm es ja nicht Leibel das ich dir eine Karte geschrieben habe. Schreibe mir nicht. Viele Grüße und Kus von Frida. — Hoffentlich wird die liebe Frida von ihrem Liebeschmerz gründlich geheilt, denn die Karte ist in die richtigen Hände zum Zwecke der Ermittlung der Absenderin gelangt.“

Stassfurt, 20. Oct. Bei dem starken Nebel, welcher heute früh hier herrschte, ist auf dem hiesigen Güterbahnhof beim Rangiren der Hülfsweidensteller Robert Thalman aus Leopoldshall so unglücklich überfahren worden, daß er an den erlittenen Verletzungen bereits verstorben ist. Er hinterläßt eine zahlreiche Familie.

Schönebeck, 20. Oct. Gestern Abend stürzte der 3-4 jährige Knabe Korte aus dem Fenster der im zweiten Stock Wilhelmstraße 25 befindlichen elterlichen Wohnung und war sofort todt.

Ramin (bei Bitterfeld), 20. Oct. Gestern Abend 1/2 6 Uhr zündete das 8 jährige Töchterchen des Handarbeiters Gottlob Kloppe im benachbarten Dren Kemmer's Feuer im Ofen an, um — wie man öfters — ihren auf dem Felde und in der Kohlen-grube arbeitenden Eltern nach Heimkehr ein warmes Abendgericht vorsetzen zu können. Dabei zündete die Kleider des Mädchens Feuer. Hilfe war nicht zur Stelle, so daß das Kind über und über mit schweren Brandwunden bedeckt ist. Verzügliche Hilfe konnte erst in später Abendstunde herbeigeholt werden. An dem Aufkommen des Kindes wird gezweifelt.

Leipzig, 20. Oct. Wie aus Charlottenburg gemeldet wird, ist der Agent Dittmar Apel, der, wie wir berichtet hatten, wegen seiner Geschäfts-Verbindung mit dem hier verhafteten Fabrikanten Neuer gleichfalls in Haft genommen worden war, wieder auf freien Fuß gesetzt worden. — Auf dem Nordfriedhofe fand dieser Tage die feierliche Beise des Denkmals für die im Norden Leipzigs während der Völkerschlacht gefallenen Krieger statt, deren Gebeine in einem riesigen Graben aufgefunden und nun an geeigneter Stelle der Erde wieder übergeben wurden.

Braunschweig, 19. Oct. Von einem schweren Unglücksfalle ist die Familie des auf der Mauerstraße wohnenden Arbeiters Wilhelm Hellemann betroffen worden. Der 8 jährige Sohn H. S. stürzte gestern morgen, als seine Mutter gerade

das Zimmer verlassen hatte, eine Kerze an, wobei sein Hemdchen Feuer fing. Eine Nachbarin eilte auf das Geschrei des Kindes herbei und löschte die Flammen, doch hatte das Kind bereits so schwere Brandwunden davongetragen, daß es trotz ärztlicher Hilfe heute Morgen verstarb.

Localnachrichten.

Merseburg, den 22. October 1899.

Heil der Kaiserin! Die hohe Frau, die als Preußens Königin und Deutschlands Kaiserin den Thron ziert, begehrt heute wiederum ihr Geburts-tagsfest, und in Liebe schlagen ihr aller Treue-sümmten Herzen entgegen. Wie einst die hochselige Königin Luise, in demselben Maße hat es die Kaiserin-Königin Auguste Victoria verstanden, dem Volke näher zu treten durch ihre herzogwüch-sigen Lebenswüchsigkeit und ungekünstelte Schlichtheit, die sich gleichziehen in unerschütterlicher Mithgefühl mit den Freuden und Leiden des Volks und in thätigsten, wohlbedachten Eingreifen da, wo solches von Nöthen erscheint. Und gerade in der freundschaftlichen herzlichen Weise, wie das geschieht, liegt der Zauber, den die Persönlichkeit unserer Kaiserin um sich verbreitet. Wenn man gesehen hat, wie die Kaiserin besonders in ihren Sommeraufenthalten sich in gemüthlicher Weise zu geben versteht, so wird man es auch begreifen, daß ihr Erscheinen überall mit Begeisterung begrüßt wird, und daß es auch an ihrem heutigen Geburtstage wieder ihr aus tiefstem Herzensgrunde allerorten entgegenklingt: Heil der Kaiserin!

Ueber die Bahnprojekte Leipzig-Merse-burg schreiben die „Lebz. Neuef. Nachr.“ in ihrer letzten Nummer: Die Verbindungen, die seit Jahren sich auf Erlangung einer direkten Schienenverbindung zwischen Merseburg und Leipzig richteten, sind in eine neue Phase getreten. Obgleich die bisher geplante elektrische Linie von sachlicher wie von preislicher Seite bedingungsweise genehmigt worden war und nicht weniger als vier leistungsfähige Gesellschaften wettbewerben um die Uebernahme der Ausführung, so konnte der Plan bisher doch nicht verwirklicht werden, weil über die Anschlussfrage auf sächsischem Gebiete ein volles Einverständnis zwischen den beiderseitigen Regierungen bisher nicht zu erzielen war. Vor Kurzem hat nun die Stadt Merseburg, welche durch die Verlegung der Garnison nach Zörgau demnächst wirtschaftlich geschädigt werden dürfte, petitionsweise, gleichsam als Ersatz für diese Schädigung, vom preussischen Ministerium für öffentliche Arbeiten nicht nur die endliche Ausführung des Eisen-Canals, sondern auch die einer directen Schienenverbindung zwischen Merseburg und Leipzig durch eine Staatsbahnlinie erbeten. Auch die geplante Schienenverbindung Ammendorf-Schkeuditz dürfte ihrer längst ersehnten Verwirklichung näher gekommen sein, indem die Abjacenten jetzt statt der normalisirten Dampfbahn, nur noch eine elektrische Bahn mit Güterbeförderung antreiben und damit die Hauptbindnisse umgehen, die sich der Ausführung dieser Verbindung bisher entgegenstellten.

Auch in diesem Winter beabsichtigt unser Husaren-Trompetercorps eine Anzahl Abonnements-Conzerte zu veranstalten. Die Liste zur Einzelnahme wird dieser Tage herumgereicht werden. Nach den vielen Beneficen tüchtigem Könnens, welche das Husaren-Trompetercorps seit langen Jahren gegeben hat, und bei der uneingeschränkten Anerkennung, deren sich die Conzerte desselben bisher stets erfreuten, bedarf es wohl eines besonderen Hinweises darauf nicht, daß allen Besuchern dieser Conzerte wirklich genüßliche Stunden geboten werden. Leider müssen wir konstatiren, daß dies die letzten Abonnements-conzerte sein werden, welche uns infolge der bevorstehenden Verlegung des Regiments das Husaren-trompetercorps bieten kann.

Die Hamster- und Mäuseplage, über welche in diesen Jahren in der ganzen Provinz besonders geklagt wird, beherrscht auch unsere städtische Feldflur, und das Feldcomité hat sich deshalb zu energischem Vorgehen entschlossen. Wie aus der im Infanterien-theil der heutigen Nummer befindlichen Bekanntmachung derselben ersichtlich ist, soll ein allgemeiner Vertilgungskrieg auf gemeinschaftliche Kosten aller Feld-grundstückbesitzer unternommen werden, denn nur auf diese Weise ist dem Ungeziefer wirksam beizukommen. Wir empfehlen den Interessenten hierdurch noch be-sonders die Bekanntmachung des Feldcomités zur eifrigen Nachachtung.

Die acht allerkleinsten und schönsten Zwergvögel der Welt sollen dieser Tage in der Kaiser Wilhelmshalle hierseits auftreten. Die „Misch. Neuef. Nachr.“ schreiben über diese kleine Künstlertruppe: Die in der That phänomenale Binsigkeit dieser kleinen Herrschaften wirkt ebenso frappant, als der Reiz ihrer Figuren und Ge-schichten. Aber die kleinen Leute haben auch etwas gelernt. Einzelne, namentlich ein patenter Dreifä-cher geben Gesänge und Tänze mit einer Schneid-

zeit zum Besten, die auch Erwachsenen Ehre machen würde. Ein junges, bildschönes, vollständig wohlge-staltetes Mädchen von der Größe eines etwa zwei-jährigen Babys singt allerliebste Lieder und Alle-leisen im Tange und Ererzieren durchaus Sehens-werthes. Besonders interessant wird die ganze Ver-anstaltung durch eine geschmackvolle und splendide eigene senfische Ausstattung, bei der die neuesten Er-rungenschaften auf dem Gebiete des elektrischen Be-leuchtungswezens ausgenützt werden. Den Haupt-schleger bildet der Serpentinanz einer Zwergin.

(Conzerte in Halle.) Wir machen die hiesigen Musikfreunde auf zwei in den nächsten Tagen in Halle stattfindende Conzerte aufmerksam. Es sind diese der erste Kammermusik-Abend und das erste Philharmonische Conzert des Winder-stein-Orchesters. Näheres wolle man aus dem An-zeigenteil unserer heutigen Nummer erfahren.

A der Beginn des Kalenderberichts hat uns die graue Herbnebel gebracht. Schon seit einer langen Reihe von Tagen ballen sich morgens und abends die Nebel zusammen, in den letzten Tagen aber waren diese besonders dicht und seudt und die Morgen-sonne hatte Mühe, gegen sie anzukämpfen.

Y Bei dem gerichtlichen Verkauf der „Reichs-krone“ am geitigen Sonnabend, gab das Höchst-gebot (120,000 Mark) Brauereibesitzer Morell aus Halle ab.

In nahen Dorfe Gusa hat am Freitag Nach-mittag ein Einbruchsdiebstahl stattgefunden. Ein bei einem dortigen Besitzer bis vor wenig Tagen bediensteter, von hier gebürtiger Knecht wollte sich in Abwesenheit seines hiesigen Dienstherrn seine zurück-gelassenen Papiere holen, sah sich in die Wohnung und erbrach mittels eines Messers die Kommode. Da nun bekanntlich Gelegenheit Diebe macht, so genirte er sich auch nicht, das in der betr. Kommode aufge-wahrte Geld im Gesamtbetrag von rund 140 M. (drei Zwanzigmarkstücke, ca. 60 M. in Silber und ca. 20 M. Kleingeld) an sich zu nehmen und da-mit schleunigst das Weite zu suchen. Hier in Merseburg kaufte sich der Spitzbube von dem ge-stohlenen Gelde einen neuen Hut, eine Uhr und des-bergl. Kleinigkeiten, konnte aber trotz der noch am selben Abend vorgenommenen Nachforschungen nicht entdeckt werden. Lange wird er sich wohl allerdings faum dem Arme der Gerechtigkeit entziehen können.

In einem erbitterten Kampf geriet am Freitag gegen Abend zwei Landwirthe aus Kößschen und Abendorf auf dem hiesigen Güterbahnhof. Beim Anfahren von Wüden, das dort jetzt ziemlich stark in Verdieb ist, waren die Weiden in Conflict geraten, und nachdem nur der Worte genug gewechselt, ließ man endlich auch mit Thaten fehn, indem man sich gegenseitig mit den handlichen Peitschen wader bearbeitete. Schließlich hatte sich aber doch das er-giebte Blut abgelaßt und Beide zogen befriedigt von dannen.

Ans den Kreisen Merseburg und Querfurt.

Schafstädt 18. Oct. Mittels Einsteigen in seine verschlossene Wohnung sind dem Arbeiter Maschmann hierseits aus dem ebenfalls verschlossenen Glasstrant 45 M. gestohlen worden. Der Dieb gelangte zu dem Gelde durch Einbrechen einer Scheibe des Glasstrantes. Zur Ermittlung desselben sind bereits Schritte gethan.

Neubra, 18. Oct. Heute Nachmittag entstand auf dem Hausboden des Arbeiters Göge, auf welchem Heu und Stroh lagerte, Feuer. Da zwischen dem Hause des G. und dem Nachbarhause kein Brand-giebel war, verbreitete sich das Feuer auch nach dem Hausboden des Schiffbauers Ebertin. Auf beiden Häusern wurden nur die Dächer beschädigt.

Wetterwarte.

Vorausschätliches Wetter am 22. Oct. Stark neblig, zeitweilig heiteres, kühles Wetter mit Nach-rost. Trocken bis auf Nebelniederlage. — 23. Oct. Neblig, kühles Wetter ohne nennenswerthe Niederschläge.

Spielplan des Stadt-Theaters in Halle a. S.

von Sonntag den 22. Oct. bis Freitag den 27. Oct.
Sonntag Nachm. „Die Geißel“. — Sonntag Abend „Die Zauberkiste“. — Montag „Mittagstisch“. — Dienstag „Lobengrün“. — Mittwoch „Fausts Tod“. — Donnerstag „Das Glück des Eremiten“. — Freitag Unbestimmt.

Repertoire-Entwurf des Stadt-Theaters zu Leipzig

von Sonntag den 22. Oct. bis Sonnabend den 28. Oct.
Neues Theater. Sonntag „Gyano von Vergerac“. — Montag „Gyano von Vergerac“. — Dienstag „Die verkaufte Braut“. — Mittwoch „Der Ring des Polux“. — Donnerstag „Victoria“. — Freitag „Die Anna Siew“. — Samstag „Die Zauberkiste“. — Sonnabend „Gyano von Vergerac“.

Altes Theater. Sonntag „Der Barber von Sevilla“. — Montag „Der Derrub“. — Dienstag „Die offizielle Frau“. — Mittwoch „Gib von Beschäftigen“. — Donnerstag „Der Wahrheitsmund“. — Freitag „Hofgünstig“. — Sonnabend

„Die schöne Galathea“. Hierauf „Das Versprechen hinterm Herd“. Zum Schluß „Die Verlobung bei der Laterne“.

Carola Theater. Sonntag „Die schöne Galathea“. Das Versprechen hinterm Herd“. Die Verlobung bei der Laterne“.

Bermischtes.

(Attentat auf einen Postposten.) Aus Ströpsburg meldet man dem „B. T.“: Auf einem Wachtposten vom Regiment 132 auf Forst Wollte wurde nachts ein Schußwund abgefeuert. Der Posten wurde leicht verletzt. Der Täter ist entkommen.

(Anarchistisches.) In Wülffel wurden vier aus London kommende französische Anarchisten nach heftiger Gegenwehr dingfest gemacht, als zwei von ihnen gerade in ein Kloster in Scharbeel eintraten und von Münden Geld zu erpressen suchten. Nach dem Geständnis war ein großer Coup in Deutschland geplant, zu welchem Zweck ein flüchtiger Anarchist in Ströpsburg auf die in Wülffel Verhafteten wartet. — Der letzte Theil der Nachfrist flingt sehr unwahrscheinlich. Die Anarchisten wijnen ganz genau, daß sie mit einem „großen Coup“ in Deutschland kein Glück haben.

(Menschen im Winter Schlaf.) Unter dieser Epithete erhält die „Post“ eine Mitteilung aus dieser, deren Inhalt wir unsern Lesern trotz ihrer — Bedenkllichkeit nicht vorenthalten wollen. Häufige Bettungen stellen mit, daß im Gouvernement Polom ganze Dörfer, ja sogar Kreise sich jetzt schon für den Winter schlafen vorbereiten. Die Russen nennen ihn „Lozak“. In den Gegendern des Gouvernements Polom, wo die Mäherinnen kümmerlich sind, herrscht eine enge Hungersnoth. Die Bauern haben sich daher seit Jahren davon gewöhnt, den Winter zu verschlafen. Die ganze Familie liegt auf dem Dien und verschläft den Winter und — Hunger. Täglich erwachen sie einmal aus dem Schlafe, essen ein Stück harten Brotes, das sie im Herbst gebacken hatten, trinken Wasser und legen sich auf die andere Seite, um weiter zu schlafen. Jeden Tag erhebt sich eines der Familienmitglieder und legt frisches Feuer an, wobei es sich bemüht, sich möglichst wenig zu bewegen, um keinen Appetit zu erwecken. Im Zustande der „Lozak“ zwingen sich die Menschen, nicht zu denken und sollen nach den russischen Zeitungen angeblich im Stande sein, die Nahrungsaufnahme monatlang auf ein Minimum zu beschränken. Im Laufe des langen Winters hört man in den Hütten jener Bauern keinen menschlichen Laut, außer dem — Schwärzen.

Literatur, Kunst und Wissenschaft.

Die beste Lesart für Frauen ist die „Sonntags-Zeitung für Deutschlands Frauen“. Sie vereinigt in sich eine „Gartenlaube“, eine „Modewelt“ und eine „Hausfrauenzeitung“ und liefert trotz ihrer Reichhaltigkeit nur 20 Pf. pro Woche. Verlag von W. B o d a n u, C o., Berlin, Galische Straße 10. Den unterhaltenen Theil des neuen Jahrganges eröffnen die Romane „Nachschatten“, „Reinhold Klementine“. Der Modens- und Handarbeitstheil der „Sonntags-Zeitung“ umfaßt die Beilagen: „Modenszeitung für's deutsche Haus“, „Wäschezeitung“, „Kinderzeitung“ und „Album patriotischer Handarbeiten“. Bücher und Volks-wirtschaft werden in der Beilage „Die Geschäftler“ behandelt. Fern und heimlich finden reichliche Rahung in der Buchbeilage „Ordnung deutscher Dichter“, während die liebe Jugend in der Beilage „Mittwoch's Jugendzeitung“ eine von frischem Humor getragene Anekdotezeitung findet. Wie können unsere verehrten Abonnentinnen ein Probeabonnement auf die „Sonntags-Zeitung für Deutschlands Frauen“ zum Bodenpreise von nur 20 Pf. beizens empfehlen. Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen und Postanstalten entgegen.

Neueste Nachrichten.

London, 21. Oct. (H. T. B.) Die Verluste auf Seiten der Engländer werden in der gefrigen Schlacht bei Glencoe auf 300 Tode und 450 Verwundete veranschlagt. Die Verluste der Buren sind noch unbekannt. — Die Verluste der Buren wurden besonders durch das Artilleriefeuer verursacht, während die Verluste der Engländer durch die Er-füllung der feindlichen Positionen hervorgerufen wurden. General Simon soll durch einen Schuß in den Magen gefährlich verwundet sein. Das Kriegs-amt veröffentlicht ein Telegramm aus Glencoe, nach welchem die Stellung der Buren und sämtliche Ge-schäfte genossen sind. Man sieht die englischen Soldaten auf den Gipfeln der umliegenden Berge. Um Mittag war Alles ruhig. Die Buren haben sich nach Ingogani, südlich von Newcastle, zurückgezogen.

London, 21. Oct. (H. T. B.) Das letzte Telegramm, welches gestern Abend beim Kriegesamt eingelaufen, stellt fest, daß die Wunde des Generals Simon tödtlich ist. Die Ehre des gefrigen Sieges ist ihm zuzuschreiben. — „Daily Mail“ berichtet, daß die Kabinete von Paris und Petersburg an die englische Regierung die Frage gerichtet haben, worin sie Einzelheiten über die Vorfälle in Glencoe, be-reffend die Verwaltung Südafrikas bei einem siegreichen Kriege verlangen.

Torits (Ungarn) 21. Oct. (H. T. B.) In der Herrendisanzfahrt Berlin-Torits ist gestern Abend 10 Uhr 7 Min. als Erster Freiherr Enssi von Pilsch und als Zweiter Rudolf Ritter von Wiener-Welsen angelangt.

Reclameheil.

Wer Seide braucht verlange Muster von der HohensteinerSeidenweberei Lotze, Hohenstein-Ernstthal, Sa. Größte Fabrik von Seidenstoffen Sachsens. Königlich. Großherzoglicher und Herzoglicher Hoflieferant. Spezialität: Braunkleider. Musterlager: Wertha Naumann, Merseburg.

Anzeigen.

Für diesen Theil übernimmt die Redaction dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.
Familien-Nachrichten.
 Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme beim Begräbnis unseres lieben Kindes sagen wir hierdurch herzlichen Dank.
Ernst Häher und Frau.

Ämtliches.

Control-Versammlungen

im Landwehrbezirk Weiskensfeld.
 Zu den diesjährigen Herbst-Controlversammlungen werden und zwar nur auf diesem Wege, beordert:

1. Jährliche Meldevisten.
2. von der Landwehr und Seewehr 1. Aufgebots diejenigen Mannschaften des Jahrganges 1887, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1887 in den Dienst getreten sind, die bei der Anmeldezeit als vierjährig-freiwillig in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1889 in den Dienst getretene Mannschaften, welche vier Jahre aktiv gedient haben oder in ihrem vierten Dienstjahre zur Disposition des Truppenchefs beurlaubt sind.
3. Die auf Reclamation oder als unbrauchbar zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften und zu ihrer Disposition der Truppenchefs beurlaubten Mannschaften und
4. die temporär und dauernd anerkannten Soldatweiber der unter 1 und 2 aufgeführten Altersklassen.

Dieselben haben sich aus den bezüglichen Urtheilen der Vermehrung der gesetzlichen Folgen unfehlbar wie folgt zu stellen.

Im Kreise Merseburg

in Weiskensfeld am 1. November 9 Uhr vormittags im Galtshof,
 in Dörflerwitz am 1. November 12 Uhr mittags im Galtshof,
 in Lauthsdorf am 1. November 3 Uhr nachmittags im Galtshof zum Krampitz,
 in Schöpsdorf am 2. November 8 1/2 Uhr vormittags im „Halsbühler“,
 in Frankleben am 2. November 3 1/2 Uhr nachmittags im Galtshof,
 in Merseburg am 3. November 9 1/2 Uhr vormittags im „Züringer Hofe“
 die Mannschaften der Jahresklassen 1832, 1833 und 1834 sowie die unter 2 aufgeführten Mannschaften;

in Weiskensfeld am 3. November 1 Uhr nachmittags im „Züringer Hofe“
 die Mannschaften der Jahresklassen 1835, 1836, 1837, 1838 und 1839.

in Schleuditz am 14. November 9 1/2 Uhr vormittags im Galtshof zur Sonne,
 in Reichen am 14. November 2 Uhr nachmittags im Reichen Galtshof,
 in Reichen am 15. November 9 Uhr vormittags im Reichen Galtshof,
 in Kleinodula am 15. November 2 Uhr nachmittags im Galtshof,
 in Witten am 16. November 9 Uhr vormittags im Galtshof zum reichen Löwen,
 in Groß-Börschen am 16. November 2 Uhr nachmittags im Reichen Galtshof.

Es wird noch besonders darauf hingewiesen, daß jeder Mann verpflichtet ist, seine Militärpapiere mit zur Stelle zu bringen und zu der Controlversammlung pünktlich zu erscheinen hat, zu welcher der betreffende Jahrgang befohlen ist. Die Jahresklassen, denen die Leute angehöhen, sind auf den Militärpässen genau anzugeben.

Ermägte Anzahl sind vor den Control-Versammlungen beim Bezirks-Kommando zur Sprache zu bringen.

Das Erscheinen zu einer anderen als der befohlenen Control-Versammlung hat ebenfalls Strafe zur Folge.

Orden und Ehrenzeichen sind anzulegen.
 Weiskensfeld, den 12. October 1899.

Königliches Bezirks-Kommando.
 J. A. d. W. A.
 von Wulffow,
 Major 3. D. und Bezirks-Offizier.

Die Guts- und Gemeinde-Vorsteher veranlassen hierdurch, die vorstehende Bekanntmachung auf geeignete Weise den betreffenden Mannschaften noch besonders zur Kenntniss zu bringen.
 Merseburg, den 17. October 1899.

Der königliche Landrath.
 Graf v. Hanfowille.

Auf dem Schießstande hinter dem Hingergarten haben die Schießfähigen der hiesigen Garnison begonnen. Wir warnen vor unvorsichtiger Annäherung an die Schießlinie während des Schießens. Eine rote Fahne auf dem Schießstande ist das Zeichen dafür, daß geschossen wird.

Merseburg, den 19. October 1899.

Die Lotterieverwaltung.

Loose der mit hohen Gewinnen ausgezeichneten Lotterie zur Gewinnung

von Heilkräften für Lungentranke

sind noch in ganz geringer Anzahl
 à Mark **3,30**,

in der königlichen Lotterie-Einnahme zu verkaufen.

Gute Speisekartoffeln

sind zu haben bei

H. Dittmar, Rathshof.

Kosmin
 Zur Mund- und Zahnpflege
 gebraucht man nun allgemein
KOSMIN
 MUND- UND ZAHNWASSER,
 welches wissenschaftliche Versuche und die Beobachtungen der Consumenten ergeben haben, dass dasselbe seinen Zweck besser erfüllt als irgend ein anderes Präparat.
 Wer Kosmin Mund- und Zahnwasser täglich braucht, erhält seine Zähne gesund und schön, so lange dies nur irgend möglich ist.
 Per Flasche Mk. 1,50. Monate ausreichend.
 Erhältlich in Apotheken, Drogerien und Parfümerien.

Zur Mund- und Zahnpflege
 gebraucht man nun allgemein
KOSMIN
 MUND- UND ZAHNWASSER,
 welches wissenschaftliche Versuche und die Beobachtungen der Consumenten ergeben haben, dass dasselbe seinen Zweck besser erfüllt als irgend ein anderes Präparat.
 Wer Kosmin Mund- und Zahnwasser täglich braucht, erhält seine Zähne gesund und schön, so lange dies nur irgend möglich ist.
 Per Flasche Mk. 1,50. Monate ausreichend.
 Erhältlich in Apotheken, Drogerien und Parfümerien.

Häuser-Verkauf
 in Merseburg.

Die drei Häuser Sippischen Erben gehörigen Hausgrundstücke
Lenauer Str. 5 (Engelsburg)
 verbunden mit Bodenmaß,
Fischerstraße 7 (Zürcherhaus)
 u. **Fischerstraße 9 a**
 werde ich

Freitag den 27. October 1899,
 Nachmittag 3 Uhr,
 in **Bogels Restauration**, Schmalestraße 23
 hier öffentlich meistbietend verkaufen. Zur näheren Auskunft bin ich auch schon vor dem Termin bereit.

Fried. M. Kunth.

Brennholz-
Auction.

Wittwoch den 25. October,
Nachmittag 3 Uhr,
 sollen im hiesigen **Hingergarten**
60 Haufen altes Bauholz
 meistbietend gegen sofortige Baargeldzahlung versteigert werden.

Hausverkauf.

Das den **Focke'schen Erben** gehörige Hausgrundstück nebst **Kehlpfad Wändberg 10** soll so bald als möglich unter günstigen Bedingungen durch mich verkauft werden.

W. Hirschfeld,
 Sälterstraße 11 a am Damme.

Fahrräder

Wenigere gut erhaltene gebrauchte
Fahrräder
 hat zu verkaufen

Gustav Schwendler.

Ein neuer Jackentanz,

einmal getragen, ist billig zu verkaufen. Zu erlangen in der **Erndt d. W.**

Ein Paar Säureschweine

sind zu verkaufen
Venenien S.

Rinderbettstelle

ist zu verkaufen **Rothmarkt 7, 2 Tr.**

Ladeneinrichtung

für jedes Geschäft passend, fast neu, billig zu verkaufen **H. Ritterstraße 12, part.**

Anständige Schlafstelle

mit gutem Mittagstisch offen **Braunhauserstraße 4.**

Spiegel- u. Bilder-Rahmen,

Leisten und Gläser
 empfiehlt **Albert Junge,**
 Merseburg, Schmalestraße.

Türk. Pflaumenmus,

hochfeine Qualität, offerirt billig
Max Faust.

von Damen- und

Rinderfleibern,
 wie jeder anderen Näharbeit empfiehlt sich einem geehrten Publikum von Stadt u. Land
Franz G. Briesch, Markt 27.

f. Pfannenkuchen ff.

12 St. gefüllte 50 Pf.,
 12 St. ungefüllte 25 Pf.,
 täglich frisch **Paul Wucheror,**
 Georgstraße.

Kleiderstoffe.

Große Auswahl
moderner Kleiderstoffe,
Lama, halbwohler Lama,
Panama- u. Lodenstoffe
 offerirt zu billigsten Preisen
A. Günther,
 Markt 17.

Hypotheken, Credit, Capital- und

Zahlung-Zuschende
 erhalten sofort geeignete Angebote.
Wilhelm Girsh, Mannheim.

Fr. Hofer,

Halle a. S., Markt 1,
 empfiehlt alle gangbaren geräucherten und
 marinierten Fischwaren zu den billigsten Con-
 currenzpreisen in täglich frischen und nur besten
 Qualitäten. Fischfang jetzt reichlich geworden.
 Preise mit jeder Ladung billiger.
 Ich habe mich in Halle a. S.

als Rechtsanwalt

ni dergelassen.
 Meist Baron behaeret sich
Leipzigerstr. 27, I.
Ernst Müller, Rechtsanwalt.

Sehr alter Kornbranntwein

Marke: C. G. Rogersfleisch, Wisnau a. d. Elbe - eingeführt in annähernd 10000 Ge-
 schäften Deutschlands - Kornbranntweinfabrik
 gegr. im Jahre

1734

— prämirt mit vielen gold. Medaillen, dem
 franz. Cognac an Güte gleichend, pro
 Originalmaß 1 Mk. pro Liter Mk. 1,70.
 Zu haben bei: **M. V. Sauerberg.**

Kupferne und eiserne Kessel

in großer Auswahl empfehlen billigst
Gebr. Wiegand.

Bier-Offerte

von **A. Welzel, Domplatz.**

Münchener Spatenbräu	16	fl. 3	Mk.
Mündelbräu	16	3	"
Münchener Exportbier	16	3	"
Kaufhausbräu	16	3	"
Dortmunder Löwenbräu	18	3	"
Deutscher Kaiserbräu	25	3	"
„Baldschlösschen“	30	3	"
Grüner Gebirgsbier	20	3	"
Blume des Offiziers	20	3	"
Wäppler Schwarzbier	25	3	"
Katholisches Bierener	30	3	"
Wäppler Lagerbier	30	3	"
Weizenlagerbier	30	3	"
Wäppler	30	3	"
Kaiserbier	60	3	"
Deutscher Port	15	3	"
Kaiser-Königsbräu	25	4	"
Celtis von Dr. Strube	25	3,50	"
Celtis	30	3	"
Almonaden	20	3	"

A. Welzel, Domplatz.

Außerdem empfehle ich:

Rum, Arac, Cognac,
 div. Liqueure,
alle Sorten Punsch-Essenz,
Frankfurter Apfelwein,
Roth-, Weiss- und
Portwein.

Pa. Schweizerkäse,
„ Zimburgerkäse,
„ Corned-Beef,
„ Preiselbeeren in Zuck.,
„ neues Pfannenmus,
sowie Kunst-Honig
 empfiehlt **Richard Schurig.**

Bekanntmachung
 des Geld omeites.

In der am 19. d. M. stattgehabten General-Versammlung der Ackerbesitzer und Feldpächter ist beschlossen worden, die Verteilung der Gamter und Mäuse auf gemeinschaftliche Kosten mit Phosphor-
 pillen oder Phosphorlaten zu bewirken.
 Da die Kosten hierfür gemeinschaftlich nach der Morgenzahl verteilt werden, machen wir ausdrücklich noch darauf aufmerksam, daß auch diejenigen zu denselben beitragen müssen, welche keinen Gebrauch von den empfohlenen Mitteln machen.
 Es sollen den Ackerbesitzern bezw. Feldpächtern auf je 10 Morgen entweder 2 Pfund Phosphorpillen oder 1 Pfund Phosphorlaten zur Verfügung gestellt werden und sind die Phosphorpillen von Herrn Apothekenbesitzer Curze, die Phosphorlaten von Herrn Kaufmann Leberl zu beziehen, welche für gemein-
 schaftliche Rechnung die Mittel ohne Bezahlung abgeben.
 Wir erlauben die Herren Ackerbesitzer und Feldpächter nunmehr unter Bezug auf die Bekanntmachung des königlichen Landrathsamtes auf das dringende, für die Verteilung der Gamter und Mäuse auf ihren Feldern und den umliegenden Wegen Sorge zu tragen.
 Merseburg, den 21. October 1899.
Das Geldomitee.
C. Berger, Vorsitzender.

Metallarbeiter-Verband.

Samstag den 22. October, abends 8 Uhr.

Vergnügen

in der „Kunstenburg“, bestehend in Abendunterhaltung und Tänzen, unter Mitwirkung der **Saalethaler Quartett-Sänger**, wozu freundlichst einladet **das Comité.**

Zur guten Quelle.

Montag den 23.
Schlachtest. J. Sauer.

Mein-Saga.

Neu! Sonntag den 22. October ladet zur
Tanzmusik
 freundlichst ein **H. Wäppler.**

Wilhelmsburg.

Neu! Sonntag
Burkauspielen auf dem Billard.
Restaurant und Café

Hohenzollern.

Neu! Sonntag
großes Hammelbratenessen
 mit Thüringer Röhren, à Portion 50 Pf.
 NB. Unter den Köchen befindet sich ein Blinde-
 köch; derjenige, welcher den Koch bekommt,
 erhält eine Glaske Zelt.
 Es ladet erachtet ein **Carl Schwabe.**

Atzendorf.

Sonntag den 22. October, von Nachmittag 3 Uhr an,
Tanzmusik.
 Hierzu ladet freundlichst ein **W. Dorre.**

Meuschenau.

Caffee-Haus.

Grosse Kirmess

Sonntag den 22. und Montag den 23. October.
 Von Nachmittag 3 Uhr ab
Ballmusik
 bei volstem Orchester.

Warnung.

Ich warne den Hochachtbaren **Hoffmann**, daß er mich in Ruhe läßt oder ich ihn gerichtlich belangen. Frau **Bertha Hoffmann**, geb. **Hesslbarth**.

**Kirchl. Männerverein
der Altenburg**

Montag den 23. v. M. abends 8 Uhr, im Saale der „Herberge zur Heimat“.

- 1) Jahresbericht und Rechnungslegung.
- 2) Besprechung einiger Gemeindeangelegenheiten.
- 3) Gefahren, Aufgaben, Hoffnungen der evang. Kirche an der Zukunft.

Gäste sind willkommen. **Der Vorstand.**

**Gemeinschaftliche
Ortskrankenkasse
der Stadt Merseburg.**

General-Versammlung
Montag den 6. November cr., abends 8 1/2 Uhr,

in der Restauration „Zur guten Quelle“ hier. **Tages-Ordnung:**

- 1) Wahl der Rechnungs-Revisoren.
- 2) Entlassung des Vorstandes.

Die Herren **Vertreter** werden zu dieser General-Versammlung hierdurch ergebenst eingeladen. Etwasge Anträge sind gemäß § 52 des Statuts schriftlich bis zum 1. November, abends 6 Uhr, an den unterzeichneten Vorsitzenden einzureichen.

Merseburg, den 16. October 1899.
Der Vorstand.
Paul F. Hiele, Vorsitzender.

**Gemeinschaftliche
Ortskrankenkasse.**

Befußt Vorbesprechung der in Kürze stattfindenden Vertreterwahl unserer Kasse soll **Montag den 23. v. M., abends 8 Uhr,** in der „guten Quelle“ hierseits eine Zusammenkunft stattfinden, wozu diejenigen kassenberechtigten Kassenmitglieder, welche sich hierfür interessieren, hierdurch eingeladen werden. Merseburg, den 18. October 1899.
Mehrere Mitglieder.

**Brennlicher
Beamten-Verein.**

Vortragsabend
Dienstag den 24. October d. J., abends 8 Uhr, im Saale der „Reichstrone“.

Vortrag des Herrn **Laube-Leipzig:** „Ein Ausflug in den Himmelsraum“.

Astronomische Skizze, erläutert durch Lichtbilder. **Der Vorstand.**

**Auf dem Kinderplatz,
Sonntag Nachmittag 3 Uhr,
Wettlauf**

mit einem herrlichen Radfahrer und hiesigen jungen Männern. **250 Meter 72 mal in 60 Minuten.** Der Radfahrer muß 94 Runden fahren, wenn ich 50 Runden gelaufen bin. **50 Mark** demjenigen, der mich im Laufrennen **20 Mark** demjenigen, der mich im Radfahren besiegt. **Willetz a 10 Pf. Gerhardt, Wettläufer.**

Menschau.

Sonntag den 22. und Montag den 23. October

Kirmess.
Von Nachmittag 3 Uhr ab **Ballmusik**, ausgeführt von ehemaligen Trompetern.
P. Schmidt.
Für Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

Caffeehaus Menschau.

Grosse Kirmess
Sonntag den 22. und Montag den 23. October.
Hasenbraten, Gänsebraten, Karpfen, div. kalte Speisen.
Lager und Bayerisch.

Geißelschlößchen.

Sonntag
Gänse-, Hähnchen- u. Wurst-Anskegeln.
Julius Grabe.

Morgen Montag
frische hausschl. Wurst
Adolf Speiser, Delgrube: 3.

Massage.

15 Jahre im Dienste der Kranken als Massieur, davon 9 Jahre hier, habe ich nicht nur die ersten bürgerlichen Kreise, sondern auch hohe und höchste Herrschaften Merseburgs die Ehre gehabt zu behandeln. Auch sind mit von den meisten Herren Professoren von Halle und den Herren Spezialärzten von Leipzig, sowie hiesigen einigen Herren Ärzten zur Behandlung überwiesen worden.

Auf Anregung des Herrn Geh. Sanitätsrath Dr. Litzki in Cottbus und des damaligen Herrn Kreisphysikus Dr. Leuschner, sowie auf Wunsch der übrigen Herren Ärzte, habe ich mich von 2 Ärzten Dr. med., Spezialisten der Massage, nach vorhergehenden anatomischen Cursum in Berlin und bei Dresden, speziell für Massage ausbilden lassen; habe während dieser 15 Jahre nur Massage-Curen ausgeführt, ohne eine andere Beschäftigung. Auch sind mir in Cottbus von den berühmten Herren Professoren v. Beronius und v. Gerhardt, Berlin, und weiland Professor v. Volkman, Halle, hohe Herrschaften zur Behandlung überwiesen worden. Herrschaften, die ich die Ehre hatte, von diesen Herren Professoren zur Behandlung überwiesen zu erhalten, können und werden dies gern besagen.

Es war mir begnügt, auf diesem Gebiete gute und große Erfolge zu erzielen, was ich durch Zeugnisse beweisen kann. Behandle folgende Krankheiten durch Massage:

Die verschiedenen Nervenleiden, beginnende, sowie allgemeine Nervenlähmung, Neuralgie, Nervenentzündung, Ischias (Hüftweh), Anschwellung des Fortadendarmes (Kreuzschmerz, Hergensch), Muskelverhärtung und Verengung der Gelenke, Hüftgelenkvertrümmung bei Kindern, Muskel-Atrophie (ein eigenthümlicher Muskelgeschwund), Schwachheit des Magens und Trägheit der Gedärme, Bluthochdruck und der daraus entstehenden Folgen. Nach neuerer ärztlicher Wissenschaft: verschiedene Herzkrankheiten, nervöses Herzleiden, Herzklappen, Herzlähmung, Herz-Atrophie, Herzvergrößerung, Ohren- und Augenkrankheiten, die in das Gebiet der Massage gehören, Hals- und Kehlkopfleiden. Die Curen werden auf Wunsch unter ärztlicher Leitung ausgeführt.

Eschließlich bemerke, daß das Honorar für Behandlung heute noch dasselbe ist wie vor 9 Jahren. Zeugnisse in den verschiedenen Krankheiten Geheilte werden folgen.

M. Bradel,

ärztlich ausgebildeter und geprüfter Spezialist der Massage,
Oelgrube 22, 2. Etage,
in Grundstück des Herrn Bäckermeyers Hartmann.

Habe mich in **Halle a. S., Grünstrasse 56,** als **Specialarzt für Chirurgie und Orthopädie** niedergelassen. Sprechstunden 11-1 und 3-4 Uhr.
Halle a. S., **Dr. med. C. Ossent.**
im Oktober 1899.



Als Kaiser Rothbart lobesam
Zum heiligen Land gezogen kam,
Da litt er mit dem frommen Heer
An nassem Föhnen oft recht sehr.
Nur ächt in rothen Föhnen mit Schupmarke Kaminsieger zu haben.

Natürlich! denn zu jener Zeit
Gab es noch Gontner's Schuh-fest nicht,
Mit dem kann jeder machen heut
Sein Schuhwerk weich und wasserdicht.

Fabrikant: **Carl Gontner in Göppingen.**



**Schwarze Krimmer und
Doubles zu Kapes, sowie
Sammetreste**

in Längen von 1/2 bis 5 Metern empfehle

Bertha Naumann, Marienstr.

Mein Geschäft befindet sich von Ende d. M. ab
an der Geisel Nr. 2, I.



Montag den 23. October, abends 8 1/2 Uhr,
General-Versammlung
im „Tivoli“.

Tagesordnung: 1) Jahresbericht; 2) Rechnungslegung; 3) Anträge; 4) Verschickendes; 5) Wahlen.
Der Vorstand.

Concerte in Halle a. S.

Montag den 23. October, abends 7 Uhr,
im Saale der „Vereinigten Bergsgesellschaft“, Paradeplatz 4,
I. Kammermusik-Abend

der Herren **Henry und Egon Petri, Unterklein und Wille.** Kreuzer-Sonate v. Beethoven, Streichtrio v. Mozart, Klavierquartett A dur v. Brahms.

Starten zu 2,50 und 1,50 bei **Heinrich Gotthard, gr. Steinstr. 14.**
Donnerstag den 26. October, abends 7 1/2 Uhr,
in den „Kaisersälen“

I. Philharmonisches Concert
des **Wunderlein-Orchesters** aus Leipzig. Solist: Frau **Theresa Caruso.** Mozart, Jupiter-Symphonie. Rubinstein, Concert D-moll.
Starten zu 3, 2, 1,50 und 1 Mk. bei **Heinrich Gotthard.**

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von Th. Köhner in Merseburg.

**Deutsche
Colonialgesellschaft**

(Zweigabtheilung Merseburg).
Die Mitglieder sind zu dem am **24. v. M., abends 8 Uhr,** im Saale der „Reichstrone“ vom Preussischen Beamtenverein veranstalteten **Vortrage**

„Ein Ausflug in den Himmelsraum“ noch besonders eingeladen. **Der Vorstand.**

**Kaiser Wilhelmshalle.
Welt-Panorama.**

Diese Woche eine herrliche Reise durch die **süddeutschen Bäder.**
Neuere Aufnahme von diesem Sommer.

Schützenhaus

Heute Sonntag
Gänse-, Enten- u. Hähnchen-Anskegeln.
G. Lucas.

1 Schmiedegeselle

sofort gesucht.
C. F. Meiser, Eisenhandlung.

Einen Lehrling

sucht sofort oder Oftern
R. Baumann, Bäckermstr.
Malergehülfe
auf 8 Tage zur Auskuffe verlangt. Näheres **Bismarckstraße 1, part. I.**

1 Schneidergesellen

sucht
G. Weiße, a. d. Geisel 1.
Suchen für Oftern 1900 noch einen

Lehrling

unter günstigen Bedingungen.
Merseburger Chocoladen- und Zuckerwaarenfabrik von Schmidt & Liechtenfeld, Merseburg a. S.

**Füchtige, fleißige
Hausarbeiter**

für einfachere Arbeiten sofort dauernd gesucht

Karl Reine,
Cartonagen- u. Ctnisfabrik.

Ein ordentliches **Dienstmädchen**

wird zum 15. November gesucht
Poststraße 8, part.

**1 Arbeiter
u. 2 Arbeiterinnen**

für dauernde Beschäftigung gesucht.
Sertel, Pappfabrik.

Saubere Frau

zum Fleckenputzen und häuslichen Arbeiten, Oftern bitte unter **PA** in der Exped. d. Blattes niederzulegen.

2 tüchtige Arbeiter

finden dauernde Beschäftigung. Stundlohn 30 Pf., bei **C. Günther jun., Wandermmeister.**

Junge Mädchen,

die das **Reinwaschen** erlernen wollen, nimmt noch an **H. Lownerz, Friedrichstraße 5.**

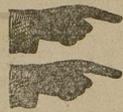
Frauen,

nimmt noch an **Edward Klaus.**

Zwei Spize entlaufen.

Wiederbringer erhält Belohnung. Abzugeben bei **Kirchhof, Schloßpark.**

Unser heutiger Gesamt-Auslage liegt eine Extrablatt der **Merseburger Chocoladen- und Zuckerwaaren-Fabrik** von Schmidt & Liechtenfeld bei.



Ausverkauf wegen Umzug.



Um mein grosses Lager bis Ende October etwas zu räumen, verkaufe ich sämtliche am Lager befindlichen

Kleiderstoffe, Seidenstoffe, Herrenstoffe, Tuche, Flanelle, Friese etc.

zu und unter Einkaufspreis.

Bertha Naumann, Marienstr.

Mein Geschäft befindet sich von Ende October ab

an der Geisel 2, I.

130 Mk. Fahrräder 130 Mk.
Abzahlung in gering. Monatsbetrag.
2 Jahre Garantie.
Off. unter J R 143 Postamt 65 Berlin.

Fr. Th. Stephan.

Erhielt nochmals frische Sendung
feinster Giovanni- und Capelanare-Gold-
trauben, hochfeine America-Trauben,
französisch. Doppelt-Bellefleur (hochfeiner
Zafelapfel), echte Tyroler Tafeläpfel.

Conditorei Schönberger

empfiehlt
Kaffeegebäck und Kuchenwaren
bester Qualität und verschiedenster Art:
Marcipan-Streusel-, Mandel-
und Rosinenkuchen,
Blätterstücke, Plunderbackwerk,
Crèmeschnitte, Theegebäck,
Macronenschnitte, Sandstreifen,
Alexander- u. Napoleonschnitte,
Altdeutschen Napfkuchen
u. s. w., u. s. w.

Neues Pflanzenmus,

à Pfd. 25 Pf.

Preiselbeeren,

à Pfd. 45 Pf.

Senfurken, Kollmöpfe,
geräucherte Heringe,
marinierte Heringe,
ff. Sauerkohl, 2 Pfd. 15 Pf.

empfiehlt **Emil Weidling,**
Oberbreitstraße 10.

Rindfleisch- Verkauf

im Schlachthofe
à Pfd. 35 u. 45 Pf.

Cognac der
Export-C^o
für Deutschen
Cognac, Köln a. Rh.,
bei gleicher Güte bedeutend billiger als
französischer.

Vorrätig von Nr. 180 die ganze Liter-
stärke bis zu den feinsten Medicinal-Marken
bei Herrn

M. Faust, Merseburg,
Burgstraße 14.

Rücken- und Bauchspeck

von nur hiesigen Landfleischern empfiehl

Rückenspeck 6 Pfd. f. 3 Mk.,

Bauchspeck 5 Pfd. f. 3 Mk.,

fettes Fleisch und

Schmeer 5 Pfd. f. 3 Mk.

Rob. Reichhardt
Burgstraße 17.

Speckverkauf.

Offerte pa. Speck von nur jungen, zarten Schweinen
(keine amerikanische Waare) und verkaufe, so lange
der Vorrath reicht,

fetten 6 Pfund für 3 Mark,
Bauchspeck 5 Pfund für 3 Mark.

R. Beyer, Fleischermstr.,
Markt 32 und 33.

Neuheiten

für die Herbst- u. Winterseason

in
Kleiderstoffen jeder Art, Jaquettes,
Kragen, Capes,
Gardinen, Vitrages und Menblestoffen
sind in reicher Auswahl zu billigsten Preisen am Lager.

Otto Franke, Burgstr. 8.

Den verehrlichen Hausfrauen diene, daß auf keine andere Art fade Suppe
kräftiger gemacht werden können, als mit **wenigen Tropfen**

MAGGI zu haben bei
Julius Trommer, Unteraltenburg 8.

Einer hochgeehrten Einwohnerschaft von
Merseburg und Umgegend zur gefl. Kennt-
nissnahme, dass ich von heute ab als

Masseur und Heilgehülfe

hier thätig sein werde und empfehle mich
daher zur gütigen Berücksichtigung.

Hochachtungsvoll

A. H. Mischur,

staatlich geprüfter Masseur u. Heilgehülfe.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von Th. Köhner in Merseburg.

Dampf-Bettfedern- Reinigungs-Maschine

steht zur gefälligen Benützung

Coburger Schmähchen.

Alleinverkauf bei
Robert Heyne.

Holzpantoffeln

Dauehaft und billig bei
H. Lehmann, Pantoffelm.,
Breitstraße 8, im Hofe.

PATENTE etc.
schnell & gut Patentbüroau.
SACK-LEIPZIG

Gutgearbeitete Möbel u. Sopha

empfiehlt billigt
Paul Pertz,
Breitstraße 2.

Hochfeine Speisekartoffeln,
saure Gurken,
ff. geräucherte Heringe
empfiehlt **Gustav Bernstein,**
Oberbreitstraße 21.

Blüthenhonig

bester Qualität, garantiert rein, eigener Bienen-
zucht, in Gläsern und ausgenommen empfiehl

Oscar Tröhner, Unteraltenburg 40.

20 000 Rother Betten
wurden versch., ein Beweis wie beliebt m.
Betten sind. Ober-, Unterbett u. Kissen 12 1/2
pracht. Hotelbetten nur 17 1/2 Herrschafts-
Betten 22 1/2 Mk. Preisliste gratis. Nicht
pass. zahle Betrag retour. **A. Kirschberg,**
Leipzig 81 Charstr. 12

Praktische Hochzeits- u. Gelegenheitsgeschenke

empfiehlt in großer Auswahl
August Perl.
Gutenplan 2.

Mehrere gebrauchte
Räder,

gut erhalten, in verschiednen Preislagen billig
abzugeben.

O. Erdmann,
Fahrrads-Handlung.

**Lumpen, Knochen,
altes Eisen**

kauft und zahlt die höchsten Preise
Gustav Bernstein,
Oberbreitstraße 21.

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich

mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr. Telefonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:

Illustriertes Sonntagsblatt, Mode und Heim, Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung, 1 Mark 20 Pf. durch den Heraultträger, 1 Mark 25 Pf. durch die Post.

Nr. 249.

Sonntag den 22. October.

1899.

Für die Monate November u. Dezember werden noch Abonnements auf den

„Merseburger Correspondent“ zum Preise von 80 Pf. resp. 84 Pf. von allen Postanstalten, Postboten, sowie in der Expedition entgegengenommen.

Inserate finden bei der großen Auflage des Blattes die zweckentsprechendste Verbreitung.

Der südafrikanische Krieg.

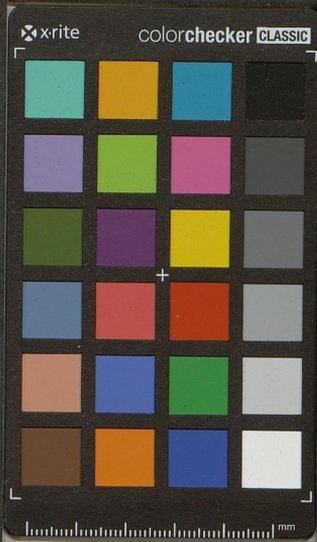
Das englische Kriegsministerium machte am Donnerstag Folgendes bekannt: „Heute sind keine Nachrichten von Bedeutung aus Natal eingegangen. Die bei den Truppenkörpern von Ladysmith und Dundee befindliche Kavallerie beobachtet die Bewegungen des Feindes. Zur Sicherung von Pietermaritzburg und Durban vor Ueberfällen sind Maßnahmen getroffen. Von der Westgrenze liegen verlässliche Nachrichten nicht vor, da Kimberley und Masering vom Eisenbahn- und Telegraphen-Verkehr abgeschnitten sind.“

— So vorzüglich diese amtliche Kundmachung gehalten ist, so läßt sie doch zwischen den Zeilen lesen, das die Lage des Generals Buller in Natal keine besonders günstige ist. Wird doch sogar ein Ueberfall der Buren auf Pietermaritzburg, der Hauptstadt von Natal, im Rücken der englischen Stellung, und selbst gegen die Hafenstadt Durban befürchtet. Ebenso ist wichtig das amtliche Zugeständnis vom westlichen Kriegsschauplatz, das Kimberley von jeder Verbindung abgeschnitten ist, die Buren haben also die ganze Westbahn in den Händen.

Vom östlichen Kriegsschauplatz in Natal liegen folgende, von der Censur durchgelassene Notice englischer Blätter vor:

Einem Telegramm der „Daily Mail“ aus Kapstadt vom Mittwoch zufolge berichten Flüchtlinge aus Grahamstown, daß am Montag Abend ein Eisenbahnzug aus Klerksdorp in Johannesburg mit 300 verwundeten Buren eingetroffen sei. — General Soubert hat sein Hauptquartier nach Dammsauser verlegt, steht also unmittelbar vor Glencoe. — „Daily Telegraph“ berichtet aus Ladysmith, die Buren sängen einen Eisenbahnzug, der mehrere Offiziere und einige Mann von dort nach Glencoe bringen wollte, ab und zerschneiden den Telegraphenbrach nach Glencoe. Die „Morning Post“ veröffentlicht am Freitag in einer zweiten Ausgabe ein Telegramm aus Ladysmith, in welchem es heißt, daß in dem zwischen Ladysmith und Dundee weggenommenen Eisenbahnzuge sich ein britischer Offizier und mehrere Kriegsvorposten befanden, die sämtlich zu Gefangenen gemacht wurden. Der Zug war in der Nähe von Standslaage, 15 Meilen von Ladysmith weggenommen worden. — „Daily Mail“ meldet aus Pietermaritzburg: Ein amtlicher Bericht über Kämpfe am 18. d. M. sagt, die Vorposten der Freiwilligen von Natal hätten das Vordringen des Feindes von Bloemfontein nach Beesters mit Tapferkeit und Standhaftigkeit aufgehalten, aber bei Einbruch der Nacht den Befehl erhalten, nach Ladysmith zu zurückzukehren. Ein Mann wurde verwundet, ein Leutnant wieder vermißt. Nach Berichten der Eingeborenen haben die Buren mehrere Mann verloren. Der „Morning Post“ wird aus Ladysmith telegraphiert, daß bei Bloemfontein jetzt 3000 Buren versammelt sind. Dem „Reuterschen Bureau“ wird aus Ladysmith vom 18. d. M. gemeldet, daß bei Beesters am Abend dieses Tages Natal-Karabiniere ins Gefecht kamen, nachdem sie bei den Kämpfen am Nachmittag sechs verwundete gehabt hatten. — Der „Standard“ meldet aus Ladysmith, die berittenen Schützen des Bezirkes Umvoti, welche sich hauptsächlich aus holländischen Kolonisten rekrutieren, haben gemuert.

Bei diesen letzten Meldungen handelt es sich um



Kommandierende der Truppen im Lager von Glencoe, General Symons, im Kampfe mit den Buren verwundet worden ist und die Zahl der Glencoe angreifenden Buren ungefähr 9000 beträgt. — Merkwürdiger Weise ist diese Depesche datirt „Mittwoch, den 18. October“ und zwar aus London. Sollte das englische Kriegsamt die unbequeme Meldung so lange zurückgehalten haben? — Nach den weiteren Berichten vom Freitag ständen die Chancen der Engländer gut. — Eine amtliche Depesche aus Ladysmith vom Freitag früh 10 Uhr 45 Minuten besagt, nach Meldungen aus Glencoe greifen zwei Regimenter Infanterie den Hügel an, auf dem die Artillerie der Buren postirt ist. Gedeckt von dem Feuer der englischen Artillerie sind sie bis auf 300 Meter an die Anhöhe herangekommen. Die Aufklärungsparouillen berichten, daß 9000 Buren auf Haatingspruit vorrücken. Eine englische Batterie ist ihnen entgegen geschickt worden. Die Londoner Abendblätter veröffentlichten ein Telegramm vom Lager von Glencoe vom Freitag Vormittag 8 Uhr 25 Min., wonach die Stellung der Buren genommen wurde. Der Kampf war erbittert. Fünf Kanonen der Buren wurden erbeutet. — Merkwürdig ist, daß den Londoner Abendblättern die Nachricht von der Eroberung der Stellung der Buren um 8 Uhr 25 Minuten aus Glencoe gemeldet werden konnte, während das amtliche Telegramm aus Ladysmith um 10 Uhr 45 Minuten erst von einem bevorstehenden Angriff auf diese Stellung berichtet.

In Westen dauert der Kleinkrieg auf der Linie Kimberley-Wyburg-Masering fort.

Wie dem „Bureau Reuter“ zuverlässig aus Kapstadt gemeldet wird, haben die Buren die Brücke bei Fourteen Streams zwischen Kimberley und Wyburg und ferner die Brücken über den Modder River südlich von Kimberley in die Luft gesprengt. — Nach der „Daily Mail“ haben die Buren am Sonntag Wyburg besetzt. — Nach englischen Berichten soll Wyburg durch Verrath in die Hände der Buren gefallen sein. Kaum war die Kap-Vollzeit, welche eine andere Bestimmung erhalten hatte, aus Wyburg ausgerückt, als die Buren, von den Wyburger Buren benachrichtigt, in die Stadt einrückten. — Nach einer privaten Mitteilung aus Bloemfontein hat Präsident Krüger an den Präsidenten Steijn anlässlich

des Kampfes mit dem gepanzerten Zug bei Strati-Buren ein Telegramm gerichtet, in welchem er u. A. bemerkt, daß Leutnant Nesbit, der Kommandant des Zuges, und sieben Engländer schwer verwundet seien, die übrigen sich indeß wohl befänden. Getödtet sei keiner. — Wie die „Daily News“ aus Kapstadt vom 8. d. M. meldet, ist dort das Gerücht verbreitet, daß während die Buren Masering angriffen, die zur Vertheidigung der Stadt außerhalb derselben gelegenen Goldminen eroberten. 1500 Buren sollen hierbei das Leben eingebüßt haben. — Diese Meldung ist offenbar erfunden. Schon am 18. konnte man in Kapstadt überhaupt keine Nachrichten aus Masering mehr bekommen.

Wegen Hochverraths ist nach der „Daily News“ ein Baron von Guensberg, der sich im eifrig kompromittirender Schriftstücke befand, zum Tode verurtheilt und sofort erschossen worden.

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. Im österreichischen Abgeordnetenhaus hat es am Freitag bei der Wahl des ersten Vizepräsidenten einen großen Sturm gegeben, der für den Fortgang der parlamentarischen Arbeiten nichts Gutes erwarten läßt. Die Deutschen und von der polnisch-schlesisch-merikaner Mehrheit, die sich wieder einmal brüderlich zusammenfand, geprellt werden. Bei der Wahl des ersten Vizepräsidenten wurde Professor Dr. Pietak (Polen) mit 197 Stimmen gewählt. Der Candidat der Deutschen, Lade, erhielt 165 Stimmen. Die Wahl des Vizepräsidenten wurde auf der Linken mit Rärmen und Wänsen, auf der Rechten mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Unter anhaltendem Rärm beistieg Pietak die Tribüne und dankt für die Wahl; seine Worte verhallen bei der anhaltenden Unruhe ungehört. Als hierauf zur Wahl des zweiten Vizepräsidenten geschritten wird, verlassen alle Klubs der deutschen Linken den Saal. — Die tschechischen Demokratischen Organisationen gegen die Aufhebung der Sprachenverordnungen haben auch am Donnerstag noch ihren Fortgang genommen. Die Prager Polizeidirection erließ am Donnerstag eine Kundmachung, welche vor weiteren Ausgehörungen warnt und erklärt, mit allen selbst den schärfsten Mitteln für die Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung einschreiten zu wollen. In den Abendstunden fand wieder ein lebhafter Verkehr auf dem Wenzelsplatz statt. Zu bedeutenden Ausschreitungen kam es nicht. In den Straßen oberhalb des Wenzelsplatzes wurden acht Verhaftungen vorgenommen. Unter den Verhafteten befanden sich zwei junge Burken, welche Knallkapseln vor der berittenen Sicherheitswache herwarfen. Um 10 Uhr abends herrschte überall vollkommene Ruhe. Nach Berichten aus Pretau, Prohmisch, Trebitsch, Boskowitz und Kojetein fanden am Dienstag und Mittwoch Kundgebungen statt. In Pretau zog am 17. d. M. nach dem Schluß einer Versammlung eine Menschenmenge unter Abhängen nationaler Lieder durch die Straßen. Da die Menge der Aufforderung auseinanderzugehen keine Folge leistete und sich auch das Einschreiten der Gendarmen als nicht zureichend erwies, rückte Kavallerie vor. Aus dem Publikum wurden gegen die Pferde Knallkapseln geschleudert, deren Explosion zur Folge hatte, daß die Pferde in die Menge sprengten, wobei einige Personen zu Boden geworfen wurden. Drei Personen wurden leicht verletzt; eine Person von einem Dragoner, gegen welchen einer aus der Menge Steine geworfen hatte, durch einen Säbelstich schwer verletzt. Auf Befehl des Bezirkshauptmanns zog sich die Kavallerie zurück. Die Menge begab sich sodann truppweise auf den Stadtplatz und auf den Zierotnplatz, wo die Fenster der von Israeliten bewohnten Häuser zertrümmert wurden. Der Bürgermeister erließ eine Kundmachung, in der vor Ausschreitungen gewarnt wird. Nach amtlichen Mittheilungen werden vom Lande Demonstrationen in folgenden Städten gemeldet: Gloggnitz, Jung-Bunzlau, Gzoslau, Kuttentberg, Neustadt a. D.,